

[www.absolventa.de/karriereguide/tipps/xyz-generationen-arbeitsmarkt-1-ueberblick](http://www.absolventa.de/karriereguide/tipps/xyz-generationen-arbeitsmarkt-1-ueberblick)



**Gen.**



# INFOSION

Verbandszeitschrift des Jugendrotkreuzes  
in Sachsen-Anhalt

## **Impressum**

Zeitschrift des Jugendrotkreuzes  
im DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

### Herausgeber:

DRK LV Sachsen-Anhalt, Jugendrotkreuz,  
Lüneburger Str. 2, 39106 Magdeburg  
Tel.: 0391 610689-41  
Fax: 0391 610689-49  
E-Mail: jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de

Du findest uns auch unter:

[www.jrk-sachsen-anhalt.de](http://www.jrk-sachsen-anhalt.de)

Redaktion / Layout (V. i. S. d. P.): Astrid Unger

Verteiler: JRK-KV, JRK-Landesleitung, DRK-Präsidium des DRK-LV, andere JRK-LV, Team JRK im DRK-Generalsekretariat, KJR LSA, Personen, deren Beiträge hier abgedruckt sind, Partner

Die abgedruckten Meinungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Unabhängig vom biologischen und sozialen Geschlecht verwenden wir zur besseren Lesbarkeit i. d. R. die männliche Form. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Textbeiträge zu kürzen bzw. zu bearbeiten.



Liebe JRKler\_innen,

„Also früher war alles anders...“

Wer von uns hat das nicht schon einmal von seinen Großeltern gehört?

„So spät willst du noch weg? Zu unserer Zeit ging die Disko nur bis um 12 Uhr.“

Ein anderes Beispiel können manche von uns sogar schon einmal selbst gebracht haben: „Diggah, das Mädal da ist so'ne Schnitte, Alter.“

Wer kennt das denn nicht?

All sowas ist komplett normal und darauf zurück zu führen, dass es verschiedene Generationen gibt, die in verschiedenen Zeiten aufgewachsen sind. Verschiedene Generationen können Konflikte hervorrufen, aber vor allem können sie voneinander profitieren. Was eine Generation genau ist, welche es gibt und was diese ausmacht, wie die jeweilige ihre Kindheit erlebt und und und – all dies könnt ihr in dieser Ausgabe der Infosion lesen.

Viel Spaß beim Lesen!

Und vergesst nicht, nach euch wird immer eine neue Generation sein, bei welcher „alles anders“ sein wird. Und das ist ganz normal und eine echte Chance!

Eure Melli (stv. JRK-Landesleiterin)

→ Vorwort

→ Titelthema: Generationswechsel

→ Sommer, Sonne, Sonnenschein

→ Aus dem Landesverband

→ Aus den Kreisverbänden

→ JRK Handlungsfelder

→ Wissenswertes

→ Zu guter Letzt

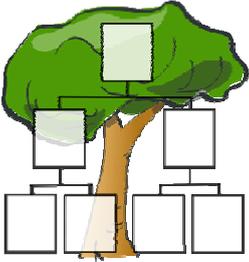


Begriffsstützig

**Generation**



Eine Generation ist in der Biologie die Gesamtheit aller Lebewesen, die innerhalb ihrer Abstammungsgruppe denselben Abstand von den gemeinsamen Vorfahren bzw. ihren Nachkommen haben (z. B. die Generation der Großeltern, der Eltern, der Kinder).



In der Genealogie (Familiengeschichtsforschung) ist eine Generation die Gesamtheit aller Lebewesen, die zu anderen Lebewesen in aufsteigender oder absteigender Linie durch Abstammung verbunden sind und im selben Abstand stehen. Geht man von Gleichaltrigen aus, dann kann man von der ersten, zweiten, dritten usw. Ahnen- oder Nachkommen-Generation sprechen. In der Genealogie ist ein Stammbaum die Darstellung der namentlich bekannten Nachkommen einer (früheren) Person oder eines Paares. Dabei wird die Person oder das Paar angezeigt mit verzweigenden Verbindungslinien zu ihren „Abkömmlingen“ und deren Nachfahren.

Der **Generationenabstand**, die Generationsdauer oder die Generationenspanne ist der Durchschnitt der Altersdifferenz aller Kinder zu Vater oder Mutter in Jahren.

Die **Demografie** oder Bevölkerungswissenschaft ist eine Wissenschaft, die sich statistisch und theoretisch mit der Entwicklung von Bevölkerungen und ihren Strukturen befasst. Sie untersucht ihre alters- und zahlenmäßige Gliederung, ihre geografische Verteilung sowie die umweltbedingten und sozialen Faktoren, die für Veränderungen verantwortlich sind. Die Erforschung der Regelmäßigkeiten und Gesetzmäßigkeiten in Zustand und Entwicklung der Bevölkerung wird vor allem mit Hilfe der Statistik erfasst und gemessen, wofür Beschreibungs- und Erklärungsmodelle entwickelt werden.

**Mehrgenerationenhaus**

Mehrgenerationenhäuser sind offene Begegnungsorte für Menschen jeden Alters mit unterschiedlicher Herkunft oder kulturellem Hintergrund.

**Generationskonflikt**

Als Generationenkonflikt bezeichnet man entweder eine Konfliktsituation in der Jugend mit der eigenen Elterngeneration oder die Auseinandersetzung zwischen zwei verschiedenen Generationen, die häufig von Vorurteilen gegenüber der anderen Generation geprägt ist.



Quelle: [www.reif.org/blog/generationen-veteranen-baby-boomer-x-y-z-und-bald-alpha/](http://www.reif.org/blog/generationen-veteranen-baby-boomer-x-y-z-und-bald-alpha/)

## Warum die Generation Y so unglücklich ist

Der Artikel erschien im englischen Original auf waitbutwhy.com und wurde übersetzt von Pia Frey.

Lucy gehört zur Generation Y. Sie ist der Überzeugung, Mittelpunkt einer ganz besonderen Geschichte zu sein. „Generation Y“ werden die jungen Erwachsenen genannt. Viele von ihnen pflegen einen gewissen Yuppie-Lifestyle. In den USA nennt man diese Untergruppe „GYPSYs“ – das steht für „Gen Y Protagonists (Handelnde\_r, Vorkämpfer\_in, Ideengeber\_in) und Special Yuppies (junge Erwachsene der städtischen oberen Mittelschicht oder auch junge karrierebewusste, großstädtische Menschen)“.



Lucy findet es eigentlich ziemlich gut, Lucy zu sein. Es gibt nur ein Problem: Irgendwie ist sie unzufrieden. Warum?

Glück lässt sich in eine eigentlich ziemlich simple Formel packen:  $\text{Glück} = \text{Realität} - \text{Erwartungen}$ . Das ist ziemlich einfach: Wenn es besser kommt, als man erwartet hat, ist man glücklich. Wenn es schlechter kommt als erwartet, ist man unglücklich.

Um Lucy in ihrer Unzufriedenheit zu verstehen, müssen wir uns auch ihre Eltern ansehen: Lucies Eltern gehören zur Generation der „Baby Boomer“. Ihre Eltern wiederum, Lucies Großeltern, wuchsen während in der Wirtschaftskrise auf

und erlebten den Zweiten Weltkrieg. Knallharte Zeiten, eine Ära der Depression. Und es gibt keine Generation, die sich stärker von Lucies unzufriedener GYPSY-Sippe unterscheidet, als diese Großeltern-Generation. Das wichtigste für Lucies Schicksalsgebeutelten Großeltern war finanzielle Sicherheit. Ihren Kindern predigten sie, praktische, sichere Lebenswege einzuschlagen. Sie wollten, dass es ihren Kindern besser ginge als ihnen selbst. Sie sollten keine Dürreperioden erleben. Lucies Eltern erfuhren, dass ihrer blühenden Zukunft nichts im Weg steht, wenn sie nur hart genug arbeiten.

Nachdem sie mit ihrer unerträglichen Hippie-Phase durch waren, kümmerten sich Lucies Eltern also um ihre Karriere. Und siehe da – die 70er, 80er und 90er-Jahre brachten einen großen wirtschaftlichen Wohlstand mit sich. Lucies Eltern erreichten mehr, als sie erwartet hatten und so waren sie zufrieden und optimistisch. Ihre Erfahrung, dass es besser kommt, als man glaubt, gaben Lucies Eltern an Lucy weiter. Babyboomer rund um die Welt erklärten ihren Kindern, dass sie werden können, was sie nur wollen und dass ihnen alle Möglichkeiten offen stehen. Die Babyboomer-Kinder wuchsen auf mit der Überzeugung, Mittelpunkt einer ganz besonderen Geschichte zu sein. So entstand bei den GYPSYs eine entsetzliche Erwartungshaltung. Das führt zum ersten Merkmal der GYPSYs: Sie sind unfassbar anspruchsvoll.



Ein GYPSY will viel mehr von seinem Beruf, als bloß Sicherheit und Wohlstand. Während die Baby Boomer bestenfalls den Standardtraum leben wollten, möchten GYPSYs ihren eigenen, großartigen, ganz persönlichen Traum leben. Es kommt noch etwas hinzu: Lucies Eltern impften ihrer Tochter die Überzeugung ein, etwas ganz, ganz besonderes zu sein. Damit entsteht ein zweites GYPSY-Merkmal: GYPSYs sind Traumtänzer. „Jeder findet einen Beruf, der ihn erfüllt, aber ICH bin eben außergewöhnlich wunderbar und MEINE Karriere und MEIN Lebensweg werden neben all den anderen herausragend sein.“ So denken die GYPSYs. Das Problem ist: Alle GYPSYs denken von sich, etwas ganz, ganz Besonderes zu sein – was sich nicht besonders gut mit der Definition von „besonders“ verträgt: „be-son-ders: außerordentlich, speziell, absonderlich.“

Die meisten Menschen sind eben nichts besonderes, sonst würde der Begriff seine Bedeutung verlieren. Aber selbst jetzt, wenn ein GYPSY das liest, wird er denken: „Schon richtig ... Aber ich bin eben einer der wenigen, die wirklich etwas Besonderes sind.“ Und genau das ist das Problem. Sein Traumtänzer-Dasein endet allerdings abrupt, wenn der GYPSY in der Arbeitswelt ankommt. Lucies Eltern rechneten damit, dass jahrelange harte Arbeit zu einer erfolgreichen Karriere führen. Auch Lucy hält es für selbstverständlich irre erfolgreich zu werden, es ist nur eine Frage der Zeit.

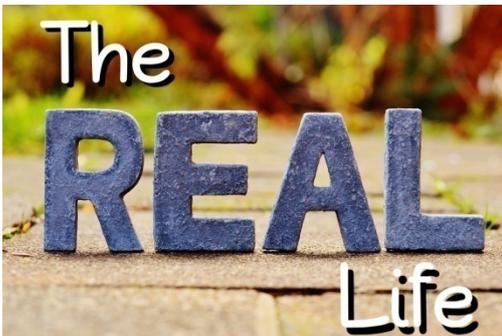
Aber leider ist die Welt eben doch nicht so einfach und das Berufsleben kann ziemlich hart sein. Große Karrieren kosten viele Nerven, Schweiß und Tränen. Und selbst sehr erfolgreiche Menschen haben als Mitte-20-Jährige meistens noch nichts Super-Außergewöhnliches geschafft. Aber GYPSYs wollen das nicht so einfach akzeptieren.



Lucies extremer Ehrgeiz, ihre hohen Erwartungen gekoppelt mit der Arroganz, die aus dem übersteigertem Selbstwertgefühl entsteht, verblassen angesichts der Negativ-Bilanz, die sich zwischen den beiden Kurven von "Wirklichkeit" und "Erwartungen" auftut. Aber es kommt noch schlimmer. GYPSYs haben nämlich NOCH ein weiteres Problem: Die Bilder der Anderen.

Während Lucies Eltern noch vor sich hinarbeiteten und nur hin und wieder hörten, wie sich so die anderen Kinder der Freunde ihrer Eltern dabei anstellten, erfolgreicher als die Vorgängergeneration zu sein, wird Lucy von einem relativ jungen Phänomen verfolgt: Den gepimpten Facebook-Bildern. Ihre Facebook-Timeline hält Lucy eine Welt vor Augen, die A) das Leben all ihrer Bekannten sichtbar macht, B) von denen viele eine polierte Version ihrer Wirklichkeit präsentieren und C) die vor allem diejenigen zeigt, deren Beziehungen und Karrieren wirklich vorzüglich laufen, während andere, die sich frustriert vergeblich abrackern, unsichtbar bleiben. Bei Lucy hinterlässt das ein Gefühl, ungenügend zu sein, während sie glaubt, dass bei den anderen alles rundläuft.

Deshalb ist Lucy also unzufrieden, fühlt sich frustriert und unzureichend. In Wirklichkeit aber hat sie ihr Leben bestens gestartet. Es ist nur sie selbst, die davon enttäuscht ist. Mein Rat für Lucy:



**Bleib ehrgeizig:** Die Welt da draußen quillt über vor Möglichkeiten für ambitionierte Menschen, um sich zu verwirklichen und Erfolg zu haben. Die Richtung ist möglicherweise noch unklar, aber die ergibt sich von alleine. Tauch einfach irgendwo ein.

**Hör auf zu glauben, du seist etwas Besonderes:** Fakt ist, dass du momentan nichts Besonderes bist. Du bist einer von tausenden unerfahrenen jungen Menschen, die noch nicht besonders viel geleistet haben. Du kannst etwas Besonderes werden, wenn Du über lange Zeit hart arbeitest.

**Ignoriere den Rest:** Das Gras der anderen wird dir immer grüner vorkommen und in der Welt der Facebook-Bilder wird dir das Leben der

anderen auch weiterhin so erscheinen wie prächtige Blumenwiese. In Wahrheit aber sind die anderen genauso unentschlossen, zweifelnd und frustriert wie du. Solange du einfach dein Ding machst, gibt es keinen Grund, auf die anderen neidisch zu sein.

 [www.welt.de/icon/article133276638/Warum-die-Generation-Y-so-ungluecklich-ist.html](http://www.welt.de/icon/article133276638/Warum-die-Generation-Y-so-ungluecklich-ist.html)

## Befragung der Generationen

Wir haben Personen aus verschiedenen Generationen folgende Fragen gestellt.

1. Was war dein schönstes Kindheitserlebnis (z. B. Weihnachten...)?
2. Welche Rolle spielt für dich Technik (z. B. Handy...)?
3. Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ihre Antworten findet ihr innerhalb der Generationen. Viel Spaß.

## Die Zeit der großen Depression, (Zwischen-)Kriegszeit



Diese Generation wurde zwischen 1912 und 1927 geboren und wurde vor allem durch den 1. Weltkrieg geprägt. Ihr gemeinsames Ziel war es, die Achsenmächte zu besiegen.

Sie gelten als konservativ und patriotisch. Sie sind sehr verantwortungsbewusst und möchten für ihre Kinder ein Vermächtnis schaffen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sie Sparer sind und einen hohen Wert auf sichere Finanzprodukte legen.

In der Arbeitswelt sind sie pure Arbeitstiere und haben einen hohen Respekt vor Autorität. Ihnen sind klare Hierarchien wichtig und sie haben ein Gespür für moralische Pflichten.



### Charlotte

1. Meine Mutter hat damals die Sachen für meine Schwester und mich selbst genäht. Auch wenn meine Schwester und ich nicht gleich alt waren, haben wir immer gleiche Sachen bekommen. Unsere Mutter wollte, dass es immer gerecht verteilt wird. Und ich habe es geliebt. Besonders erinnere ich mich an ein grünes Kleid, welches unsere Mutter für uns genäht hat. Da war ich 10 Jahre alt. Es hatte einen weißen Kragen und ich sehe es noch heute vor meinem geistigen Auge.
2. Es erleichtert so viele Dinge. Früher musste ich natürlich auch viel im Haushalt helfen und habe z. B. Möhren mit der Hand geraspelt. Das Ergebnis waren rote Hände 😊. Es ist super, dass es man heute Möhren mit einem Küchengerät bearbeiten kann. Auch finde ich andere Geräte wie Kaffeemaschine, Rasenmäher oder Waschmaschine im Vergleich zu früher einfach toll.
3. Ich hatte ein tolles und erfülltes Leben. Dafür bin ich sehr dankbar. Allerdings muss ich sagen, dass es manchmal anstrengend ist, auf „das Ende“ zu warten. Es ist nur eine Frage der Zeit, dass ich gehen werde und ich frage mich oft, wann es endlich soweit ist und Gott mich holen wird.

## Veteranen, (Nach-)Kriegszeit



Die Veteranen wurden zwischen 1928 und 1945 geboren. Sie wurden vor allem durch den 2. Weltkrieg geprägt. Durch ihre Erfahrungen und Erlebnisse waren sie froh über das, was sie hatten. So waren ihnen ein eigenes Haus oder ein Auto bzw. ein Zweitauto für eine normale Familie ein absoluter Luxus und ihr Bestreben dort hin. Urlaube fanden im Zelt, im Wohnwagen und vor allem in der Nähe statt. Auch könnte dies erklären, warum sie Veränderungen gegenüber sehr skeptisch gegenüber stehen.

Sie haben vor allem persönlich im direkten Kontakt zu den Menschen oder per Brief kommuniziert.

Für viele von ihnen gab es erhebliche Möglichkeiten in der Beschäftigung und Bildung durch den Nachkriegswirtschaftsboom. Auf der anderen Seite wuchsen die Spannungen des Kalten Krieges und es entstanden Unsicherheiten. Bei der Arbeit legen sie großen Wert auf klare Hierarchien und einen persönlichen, klar abgegrenzten Arbeitsplatz, da dieser berufliche Identität und erreichten Status symbolisiert. Für den Weg zur Arbeit wurden Fahrgemeinschaften gebildet oder ein Werksbus genutzt.

Veteranen vertrauen auf Werte, Sicherheit, Komfort, bekannten Aktivitäten und Umgebungen. Sie packen an und sind über Politik und Kultur informiert.



### Betti

1. Mein schönstes Kindheitserlebnis war die Treue meines Hundes Arko. Dienstags und donnerstags durfte Arko immer auf dem Schulhofbleiben und auf mich warten. Hierfür hatte ich sogar die Erlaubnis des Rektors, da Arko sonst keinen ins Klassenzimmer gelassen hat.
2. Früher (1970 – 1990) war Technik eine Erleichterung (Waschmaschine, Geschirrspülmaschine u. ä.). Jetzt bin ich damit überfordert und wenn etwas nicht funktioniert, muss mein Enkel ran.
3. Ich wünsche mir Ruhe, Gemütlichkeit und noch schöne Handarbeiten machen zu können.



### Frank

1. Ich war mit 12 Jahren in Westdeutschland mit meiner Oma zu Besuch bei meiner Tante und habe dort Lederschuhe und Schokolade bekommen. Das war für mich ein besonderes Kindheitserlebnis.
2. Technik spielt für mich bei meinem Motorrad, Fahrrad und im Bereich Fotografie eine Rolle.
3. Ich wünsche mir Gesundheit und ein langes Leben mit meiner Frau.

## Baby-Boomer



Die Baby-Boomer kamen zwischen 1946 und 1965 zur Welt. Sie wurden stark durch den Kalten Krieg geprägt. Den Namen Baby-Boomer verdient die Generation aufgrund geburtenstarker Jahrgänge nach dem zweiten Weltkrieg (größte Population aller Generationen).

Sie kommunizieren vor allem persönlich über Telefon aber auch virtuell. Für sie war den Fernsehgerät ein absoluter Luxus und Statussymbol.

Die Einstellungen, Verhaltensweisen und die Gesellschaft haben sich stark geändert. Es gab nun gute wirtschaftliche Möglichkeiten und viele waren weitgehend optimistisch. Sie sind „Workaholics“, erfolgreich und liberal. Sie sind Perfektionisten und es ist ihnen wichtig, dass eigene Ideen beachtet werden. Sie bevorzugen flache Hierarchien und Zusammenarbeit in Gruppen. Aufgrund ihrer Erfahrungen haben Viele der Generationen selbst allerdings ein autoritäres Auftreten, sind aber auch vorbildhaft und werden als erfahrene Mitarbeiter\_innen und Kolleg\_innen wahrgenommen. Technologie ist für Einige von Ihnen immer noch fremd und sie können auf Kritik durchaus empfindlich reagieren. Allerdings sind sie absolut loyal ihrem\_ihrer Arbeitgeber\_in gegenüber und identifizieren sich stark mit dem Unternehmen.

AIDS wurde hier erstmals zum internationalen Thema und Problem.



### Verona

1. Ich war mit 16 Jahren mit drei Freundinnen allein in Berlin im Urlaub. Dort haben wir im Bungalow übernachtet. Das war für mich ein besonderes Jugenderlebnis.
2. Technik spielt für mich eine große Rolle. Der Fortschritt erleichtert viele Dinge. Auch interessiere ich mich sehr für eine Vespa.
3. Ich wünsche mir Gesundheit für mich und meine Familie und ein langes Leben mit meinem Mann.



### Kerstin

1. Aus meinem schlimmsten Kindheitserlebnis hat sich gleichzeitig mein Schönstes entwickelt. Leider habe ich meinen Vater sehr früh verloren. Zum Glück durfte ich mit 7 Jahren meinen neuen Vater kennenlernen, der mich auf meinem Weg zum Erwachsenwerden begleitet hat.
2. Mittlerweile ist das Handy ein Alltagsgegenstand geworden. Es ermöglicht eine bessere Erreichbarkeit, die aber auch sehr nervig sein kann. Auch zum Fotografieren nutze ich gern das Handy, was dann aber eher ein „herum knipsen“ ist. Das Tablet nehme ich noch sehr wenig. Die neue Technik ist sehr interessant, aber hierfür brauche ich noch oft Hilfe. An das Fernsehen über das Internet werde ich mich wohl nicht gewöhnen. Das ist einfach nur schrecklich. So hat Technik generell für mich viele Vor- aber auch einige Nachteile.
3. Ich wünsche mir für die Zukunft Frieden, Zuversicht und vor allem Gesundheit.

## Generation X



Generation X ist zwischen 1966 und 1976 geboren. Sie sind vor allem durch den Fall der Berliner Mauer, der UDSSR und dem Ende des kalten Kriegs geprägt worden. Sie werden auch als die „verlorene Generation“ bezeichnet.

Generation X ist technisch versiert. Ihr Statussymbol ist der Computer und sie nutzen die Technik in Form von E-Mail und SMS gern zur Kommunikation. Trotzdem ist ihnen auch der persönliche Kontakt wichtig.

Durch die unseren Zeiten sind sie sehr skeptisch – vor allem der Politik gegenüber. Sie ist die Generation mit der niedrigsten Wahlbeteiligungsrate aller Generation. Sie sind aber auch die am besten ausgebildete Generation. 29 % haben einen Bachelor-Abschluss oder höheren Abschluss.

Sie legen einen hohen Wert auf Arbeitsplatzsicherheit. Sie sind Spezialisten und die Macher. Es ist ihnen wichtig, eigene Ideen einzubringen sowie abwechslungsreiche Aufgaben zu erledigen. Sie wollen Entscheidungen selbst treffen und für ihre Arbeit gelobt werden. Sie bevorzugen wie ihre Vorgänger eher flache Hierarchien und den Kontakt zur Führungsebene. Auch zum Arbeitszeitmodell beginnt hier ein Umdenken statt. Sie erledigen ihre Arbeit auch gern von zu Hause aus und möchten so Beruf und Familie besser vereinen.

Sie gelten als besonders freundlich, kooperativ, effizient, ambitioniert, individualistisch und ehrgeizig. Aber auch Ungeduld und Nörgeleien gehören zu ihren Merkmalen. Aussehen und Qualität der Einrichtung sind wichtig.



### Sylke

1. Mein schönstes Kindheitserlebnis dauerte fast 11 Jahre und war die bedingungslose Liebe zu meinem Pferd.
2. Technik ist wichtig, wenn sie als Mittel zum Zweck genutzt wird, um auf allen Ebenen Fortschritte zu erreichen. Leider bleibt hierbei zunehmendes die Menschlichkeit auf der Strecke.
3. Ich wünsche mir ein erhöhtes Bewusstsein auf jeder Ebene meines Seins.

## Generation Y oder Millennials



Zwischen 1977 und 1994 wurde die Generation Y geboren. Sie werden auch die Millennials genannt. Geprägt wird diese Generation vor allem von Terror wie dem „11. September“. So erklärt sich wahrscheinlich auch ihr Drang nach Freiheit und Flexibilität. Ansonsten ist diese Generation sehr behütet aufgewachsen.

Kommunikation wird immer mehr über das Smartphone/Tablet mithilfe von SMS und Whatsapp erledigt. Aber auch sie haben den persönlichen Kontakt noch nicht aus den Augen verloren.

Wie wir in der Einführungsgeschichte schon nachlesen konnten, ist diese Generation unglaublich anspruchsvoll. Sie sind ambitioniert, individualistisch und ehrgeizig. Außerdem sind sie ethnisch vielfältig und im politischen Bereich sehr vielseitig. Sie ist die erste Generation, die ihre Bedürfnisse klar und laut artikuliert. Dies schätzen sie meist auch sehr realistisch ein. Sie sind zuverlässig und multitaskingfähig. Allerdings sind sie auch unausgeglichen, illoyal und benötigen oft Anleitungen (z. T. unselbstständig).

Durch das Internet sind sie flexibel und erwarten ein schnelles berufliches Vorankommen. Sie sind gut ausgebildet und arbeiten, um sich ein materiell abgesichertes Leben leisten zu können. Die Arbeit ist allerdings eher ein Mittel zum Zweck. Wenn sie allerdings Arbeit suchen, muss diese Sinn machen, Abwechslung bringen und herausfordernd sein. Der Yler möchte sich selbst verwirklichen. Der Vorteil dieser Generation ist, dass sie sowohl offline (ohne Internet) und online geübt sind. Sie sind Meister der Projektarbeit und engagieren sich auch häufig über den Job hinaus in eigenen Projekten. Die Arbeit und Privatleben werden nicht mehr streng geteilt, sondern ergänzen sich und verschmelzen. Sie legen viel Wert auf Freiraum für Privates. Das nennt man „Work-Life-Blend“: Private Angelegenheiten sollten auch während der Arbeitszeit geregelt werden können. Gleichzeitig ist man jedoch auch bereit, bei Bedarf in der Freizeit zu arbeiten. Sie werden oft als Teamplayer, Weichensteller und Erfinder aber auch als ichbezogen wahrgenommen. Sie bevorzugen eine gute Arbeitsatmosphäre und Wertschätzung der Leistungen. Bei ihrem Arbeitsplatz sind weniger wählerisch. Hauptsache ist, sie haben einen hochwertigen Rechner, einen großen Bildschirm und stylische Geräte. Im Unternehmen haben sie gern wechselnde oder flexible Raumstrukturen mit informellem Charakter, viele offene Treffpunktbereiche (z. B. Kaffee-Ecken, Terrassen).



### Viktoria

1. Mein schönstes Kindheitserlebnis war, als meine Schwester zur Welt kam. Damit hatte ich jemanden zum Spielen und einen Begleiter durchs Leben.
2. Heutzutage ist die Technik sehr wichtig geworden. Das Handy bietet mir die notwendige Kommunikation zwischen mir, meiner Familie und Freunden. Außerdem können durch Handy und Kamera verschiedene Momente und Erinnerungen aufgenommen werden. Das ist mir sehr wichtig.
3. Ich wünsche mir nur das Beste für meine Familie und Freunde. Die Welt soll wieder in Ruhe leben können und keine Gewalt sie beherrschen.



### Simone

1. Mein schönstes Kindheitserlebnis war eine große Familienfeier mit allen Cousinen usw. Es war, glaube ich ein runder Geburtstag und ich war 9 oder 10 Jahre alt.
2. Das Smartphone ist nur sehr schwer weg zu denken. Ich gucke dort fast alles nach: Wetter, Preisvergleiche, Navigation und natürlich bin ich so gut erreichbar.
3. Ich wünsche mir, dass das Miteinander und Zwischenmenschliche wieder mehr in den Vordergrund rückt.

## Generation Z



Generation Z wurden zwischen 1995 und 2011 geboren. Diese Generation wird vor allem durch die Wirtschaftskrise geprägt. Aufgrund der Unsicherheit und der Zerrüttheit (auch innerhalb vieler Familien) werden sie eher nach Stabilität streben.

In der Kommunikation werden sie immer distanzierter und virtueller. Der persönliche Kontakt spielt keine so große Rolle mehr.

Aufgrund der hoch entwickelten Medien- und Computer-Umgebung lernen sie bereits von klein auf, sich in diesem Umfeld zurechtzufinden. Eine Welt ohne Internet sehen sie als nicht möglich. Flexibilität wird immer wichtiger. Sie wollen alles von überall und jederzeit erledigen und erreichen. Sie sind unglaublich ungeduldig. Karriereschritte erwarten sie immer schneller. Sie sind also bereit und willig, Führungsaufgaben in Projekten, Teilprojekten oder Teams zu übernehmen und das am besten sofort. Sie sind sehr selbstbewusst und ehrgeizig. Der Arbeitgeber muss gute Referenzen haben, damit sie sich bewerben. Sie haben die Wahl. So sind Viele auch relativ frei von Existenzängsten. Wenn der Arbeitgeber etwas nicht leisten kann, wechseln sie auch mal schnell.



### Jenny

1. Mein schönstes Kindheitserlebnis war der Sommerurlaub an der polnischen Ostsee, weil wir viel erlebt haben, eine neue Freundin gefunden haben und der Strand so schön war.
2. Technik (z. B. das Handy) ist wichtig für mich, weil ich meinen Freunden und meiner Familie schnell schreiben kann, aber ich will nicht den ganzen Tag nur tippen, sondern auch andere Dinge (ohne Technik) machen.
3. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass alles so bleibt wie es ist und freue mich auf mein kleines Brüderchen.



### Milena

1. Mein schönstes Kindheitserlebnis war, als wir Picknick gemacht haben zum Zuckertütenfest. Da hat unsere Erzieherin Pizza geholt und das hat lecker geschmeckt und dann gab's Hühnchen. Das war sehr scharf, aber es hat auch geschmeckt.
2. Also ich finde Handys ganz wichtig, weil man da einem schreiben kann und Spiele drauf machen kann. Da kann man gucken, wie warm es wird und man kann da Musik machen. Man kann da auch die Uhrzeit einstellen, wann man aufstehen mag oder wann man wieder da sein möchte. Deswegen finde ich das Handy schön.
3. Ich möchte gerne entweder Tierärztin werden oder Zooarbeiterin. Ich möchte späte gerne mal eine Katze haben.

## Generation Alpha

Generation Alpha wird derzeit geboren. Schauen wir mal 😊



### Leon

1. Mein schönstes Kindheitserlebnis ist Kindergeburtstag feiern.
2. Ich schaue auf dem Tablet Sandmann mit meiner Mama. Auch muss Mama Liedtexte suchen, die nicht kann und Papa kann spielen.
3. Ich wünsche mir ein Haus mit Garten zum Fußball spielen.

## Rätsel: Generation Y oder Z? Und wer hat was gesagt?

**Kirsten**



**A**

1. Mein schönstes Kindheitserlebnis war unter vielen, die ich erleben durfte, der Besuch von Karls Erdbeerland und einen kleinen Welpen aufwachsen zu sehen.
2. Technik (z. B. das Handy) ist wichtig für mich, weil ich mich im Notfall schnell an meine Eltern oder andere bekannte Erwachsene wenden kann.
3. Für die Zukunft wünsche ich mir viel Spaß mit meinem kleinen Bruder.

**Birgit**



**B**

1. Ein Erlebnis war eine Jugendfreizeit in Ungarn. Am letzten Tag hat unser Betreuer gesagt, dass er meine Schwester und mich nie für/als Zwillinge gesehen hat (als Schwester schon). Wir seien doch viel zu verschieden. Er war der Erste (außer unserer Eltern), der uns als zwei individuelle Menschen gesehen hat.
2. Technik spielt für mich eine große Rolle. Es ist ein unverzichtbarer Luxus. Ich wüsste nicht, was ich ohne Licht, Waschmaschine, Auto, PC usw. anfangen sollte. Auch das Handy ist mir sehr wichtig. Es ist ein Weg der Kommunikation und „Kontaktpflege“. Die Nachteile der ständigen Erreichbarkeit, Unachtsamkeit im Straßenverkehr und Überwachungsmöglichkeiten blendet man (leider) gern aus.
3. Für die Zukunft wünsch ich mir Freude, Zufriedenheit und Spaß im Beruf sowie Liebe, Vertrauen, Zuneigung und spannende Erlebnisse mit Freunden und Familie, vielleicht auch mit einer eigenen Familie.

**Katja**



**C**

1. Mein schönstes Kindheitserlebnis war, das ist schwierig: es gibt vieles, das mir da einfällt, z. B. Urlaub mit den Eltern und Freunden oder den Großeltern, die Trainingslager, Auftritte und Wettkämpfe mit meiner Sportgruppe oder auch Fahrten mit dem JRK.
2. Technik spielt für mich eine große Rolle. Sie erleichtert so vieles (auch soziale Kontakte mit Freunde in der Ferne zu erhalten). Leider geht es im Arbeitsleben überhaupt nicht mehr ohne. In der Freizeit nutze ich den PC bzw. Laptop ebenso (gern), versuche aber auch bewusst mal darauf zu verzichten, um nicht zu viel Zeit damit zu "vergeuden".
3. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass meine liebe Familie gesund und munter bleibt und wir alle gemeinsam unsere kleinen und großen Herausforderungen des Alltags meistern.

**Annika**



**D**

1. Mein schönstes Kindheitserlebnis war, als ich Fahrrad fahren gelernt habe.
2. Aufgrund der Entwicklung ist Technik heute unverzichtbar (z. B. Hausarbeiten am Computer schreiben).
3. Ich wünsche mir ein gutes Abitur, einen Beruf, der mir Spaß macht und Geld bringt und dass meine Liebsten gesund bleiben.

**Nathalie**



**E**

1. Mein schönstes Kindheitserlebnis war unser Urlaub in Spanien mit der ganzen Familie im letzten Jahr.
2. Für spielt Technik keine große Rolle. Ich könnte auch ohne Fernseher leben. (A. d. R.: Das hat sie wirklich gesagt ☺)
3. Ich möchte gern professionelle Reiter werden.

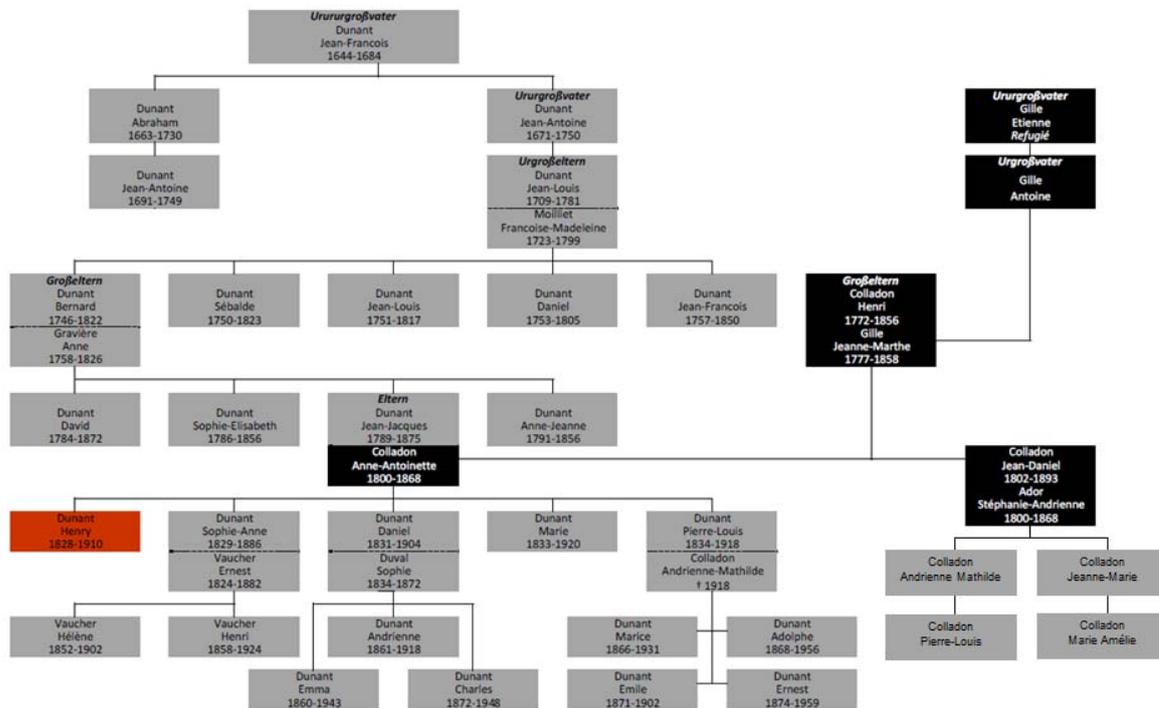
**Amy**



**F**

1. Mein schönstes Kindheitserlebnis war ein dreiwöchiger Familienurlaub am Balaton.
2. Das Handy ist wichtig für mich, aber ich bin froh, wenn ich es nicht pausenlos dabei haben muss. Computer und Tablet nutze ich nur sporadisch, um etwas nachzuschlagen oder den Sandmann zu schauen.
3. Ich wünsche mir Zufriedenheit ohne Langeweile.

# Stammbaum Henry Dunant



© 2012 Sammlung PRISARD (auf Datenbasis von Yvonne Steiner: Henry Dunant. Biographie (Herisau: 2010))

## Fazit

Es gibt verschiedene Studien, die sich mit dem Thema der Generationen beschäftigen. Generell wurde dieses Thema erst immer interessanter, als auch die Generation Y schon weit voran geschritten war. Natürlich gab es auch schon vorher Aufzeichnungen, aber die meisten Informationen sind relativ aktuell. Aus diesem Grund ist die Generation Y auch die am besten erforschte Generation. Die Erkenntnisse der vorigen Generationen wurden dann aufgrund von Erfahrungen und Befragungen zusammen getragen und verglichen. Allerdings fragen viele Studien weder nach den Einstellungen der Älteren noch nach den Werten, die die Jungen in die Zukunft mitnehmen. Dadurch kann es zu Fehlinterpretationen kommen. Die Einstellungen zum Leben ändern sich ein Leben lang. Die Unterscheidung findet eher nach den äußeren Umständen statt. So gehört hier auch eher eine Einteilung nach Bildung, Einkommen und Freundeskreis dazu. Wo sind die Menschen aufgewachsen und wie? Wie gut verdienen die Eltern? Was machen sie gern in ihrer Freizeit? Stehen ihnen die Möglichkeiten zur Bildung offen? Dürfen sie zur Schule gehen oder studieren? Solche und ähnliche Fragen werden hier gestellt. So entstehen leider auch immer größere Gräben zwischen den sozialen Klassen.

Höhergebildete interessieren sich mehr für Politik und informieren sich kulturell. Menschen mit Unterschiedlichkeiten im Freundeskreis (z. B. Alter, Nationalität, Einkommen, sexuelle Orientierung) ist es wichtiger, etwas Neues zu beginnen als Menschen mit gleichförmigem Umfeld. Dies sagen sowohl Ältere als auch Jüngere.

Es ist wichtig, sensibel zu bleiben. Die Einteilung der Generationen hilft uns, manche Dinge besser zu verstehen, aber es ist nicht alles. Hier sind auch weitere Faktoren wie das soziale Umfeld, das aktuelle Alter, Erfahrungen u. v. m. von großer Bedeutung.

**Jeder Mensch ist individuell. Also bleib dir treu und lass dich nicht in eine Schublade stecken.**

✍ Astrid Unger, stellv. JRK-Landesleitung



## Weiterführende Medien



### JRK JuLeiCa

Ausbildung/Fortbildung

Inhalt:

Der Weg zur/zum „fertigen“ JRK-Gruppenleiter\_in besteht aus mehreren Teilstrecken:

- Teilnahme an der Jugendleiterausbildung
- Teilnahme am Rotkreuz-Einführungsseminar (für DRK-Mitglieder)
- Nachweis der Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Lehrgang (16 Unterrichtseinheiten)

Die Jugendleiterausbildung ist in verschiedene Abschnitte eingeteilt. Inhalte sind zum Beispiel die eigene Rolle als Leiter\_in, Teamarbeit, Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, die Themen Kommunikation und Konflikte und vieles mehr. Alle Themen sollen dich auf einen Einsatz als Gruppenleiter\_in vorbereiten. Von daher steht auch nicht die Theorie im Vordergrund sondern das eigene Erleben und die praktische Übung. Nicht schulisches Lernen sondern Lernen mit allen Sinnen, Eigeninitiative, die Arbeit in Kleingruppen und der gemeinsame Spaß werden dir in deiner Jugendleiterausbildung begegnen.

Die Teilnehmer\_innen bilden sich in den Jugendleiter\_innenfortbildung themenorientiert fort, um mit Hilfe fundierter Hintergrundkenntnisse ihre Aufgaben qualifizierter ausüben zu können. Die konkreten Ausbildungsinhalte ergeben sich aus der jährlichen Themenevaluation, aktuellen Anlässen und werden teilnehmerorientiert ausgewählt.



### Mama ist unmöglich

Serie

Sender: MDR

Erscheinungsjahr: 1997

Inhalt: Victoria „Vicky“ Voss ist eine erfolgreiche Autorin von Kriminalromanen und -drehbüchern. Den Haushalt führt ihr „Old Henry“, der Vater ihres geschiedenen Mannes Edzard Voss, der von Beruf Zahnarzt ist. Vicky mischt sich ständig in das Leben ihrer Teenager-Töchter Caroline „Caro“ und Melanie „Milli“ ein, was oft zu Konflikten führt. Caro zeigt die typischen Eigenschaften eines Teenagers und schwärmt für Popmusik, während Milli durch ein sehr loses Mundwerk auffällt. Zur Serie gehören auch die Wawczineks, ein nebenan lebendes, älteres Ehepaar. Die extrem einfältige Gundula Wawczinek zeichnet sich durch extreme Neugier aus, während sich ihr Ehemann Alfred meistens in der Garage aufhält, wo er an seinem Auto „Balthasar“ bastelt und die Anwendungen seiner Frau zu ignorieren versucht.



### Duell der Jahrzehnte

Serie

Sender: RTL

Inhalt: Im „Duell der Jahrzehnte“ treten zahlreiche Prominente gegeneinander an. Oliver Geissen bittet zu einem nicht ganz ernst gemeinten Wettkampf und begibt sich mit seinen Gästen auf eine spielerische Zeitreise durch die Dekaden. Am Ende soll entschieden werden, welches Jahrzehnt das Kultigere war. Welche Dekade hatte die bessere Musik, das bessere TV-Programm, die sinnloseren Erfindungen und die cooleren Promis?



### I like the 90's

Serie

Sender: RTL

Inhalt: Die 90er hatten es in sich – und Moderator Jan Köppen lässt das Gefühl des Jahrzehnts in der neuen Show-Reihe "I Like the 90's" wieder aufleben: In 5 Shows gibt es ein Wiedersehen mit allem, was die 90er Jahre so bunt, lustig, spannend und einzigartig gemacht hat.



### Bildung der Generationen

Buch

Herausgeber: Thomas Eckert, Aiga von Hippel, Manuela Pietraß, Bernhard Schmidt-Hertha  
Erscheinungsjahr: 2013

Inhalt: Generation ist aktuell ein großes Forschungsthema. Der Begriff weist zahlreiche Verbindungen zu zentralen Fragestellungen der Bildungsforschung auf. Die Bestimmung von Generation in pädagogischen Kontexten, von Generationenbeziehungen und intergenerativer Bildung, von Generation und sozialem Wandel sowie Generationen in der Weiterbildung wird in diesem Buch geschrieben.



### Perspektivwechsel im Employer Branding

Buch

Herausgeber: Gero Hesse, Roland Mattmüller

Inhalt: Experten analysieren systematisch die Erwartungen, Motive und Verhaltensmuster der Generation Y und Z und entwickeln Ansätze, um die jungen Nachwuchskräfte als Mitarbeiter\_innen zu werben bzw. später zu halten. Handlungsempfehlungen für die Gewinnung und Bindung dieser (zukünftigen) Mitarbeiter\_innen stehen ergänzend im Mittelpunkt des Buches. Verantwortliche in den Unternehmen erhalten konkrete Hilfestellung, die Bedürfnisse und Wünsche dieser Altersgruppen, die bald den Großteil der Erwerbstätigen stellen werden, mit ihrer Unternehmenskultur in Einklang zu bringen und dem zukünftigen Fachkräftemangel vorzubeugen.



### Renate Bergmann – Die Online-Omi

Bücher

Autor: Torsten Rohde

Erscheinungsjahr: seit 2013

Inhalt: Renate Bergmann, geb. Strelemann, ist 82 Jahre alt und wohnhaft in Berlin. Trümmerfrau, Reichsbahnerin, Haushaltsprofi und vierfach verwitwet: Sie schwört auf Nordhäuser Korn und liest gerne fremder Leute Postkarten: Renate Bergmann erobert die Menschen mit ihren absolut treffsicheren An- und Einsichten, Vorlieben und Sorgen.

### Links

- ✓ [www.absolventa.de/karriereguide/tipps/xyz-generationen-arbeitsmarkt-1-ueberblick](http://www.absolventa.de/karriereguide/tipps/xyz-generationen-arbeitsmarkt-1-ueberblick)
- ✓ <http://socialmarketing.org/archives/generations-xy-z-and-the-others/>
- ✓ [www.reif.org/blog/generationen-veteranen-baby-boomer-x-y-z-und-bald-alpha/](http://www.reif.org/blog/generationen-veteranen-baby-boomer-x-y-z-und-bald-alpha/)
- ✓ [www.ikk-gesundplus.de/gesundheit/familie\\_kinder/kinderentwicklung/](http://www.ikk-gesundplus.de/gesundheit/familie_kinder/kinderentwicklung/)
- ✓ [www.zeit.de/gesellschaft/2016-03/generationen-jugend-alter-sex-drogen-arbeit-kinder-vermaechtnis-studie](http://www.zeit.de/gesellschaft/2016-03/generationen-jugend-alter-sex-drogen-arbeit-kinder-vermaechtnis-studie)
- ✓ [www.kienbaum.de](http://www.kienbaum.de)
- ✓ <http://karrierebibel.de/generationen-im-vergleich/>
- ✓ [www.cio.de/a/wie-generation-y-x-und-babyboomer-denken,2295472](http://www.cio.de/a/wie-generation-y-x-und-babyboomer-denken,2295472)

# KinderSommer 2016

KiSo-Saison bereits gestartet  
Ist noch viel schöner als erwartet  
Kinder toll – Betreuer cool  
Liegen an Tag 1 bereits im Pool

Himmelsscheiben aus Schokolade  
Mutter Natur war auch zu Besuch  
Da erschien der Zauberer gerade  
Belegte sie mit einem Fluch

Doch zusammen so wie immer  
Sind bei uns die Kids Gewinner

Weil das so ist ihr lieben Leute  
Stehen für euch gemeinsam heute  
Marco Astrid Monika  
Um zu sagen dieses Jahr  
Vielen Dank für eure Mühe  
Vielen Dank für euren Einsatz  
Vielen Dank für eure Geduld  
Wir stehen tief in eurer Schuld

Freiwilligkeit ist eine Zier  
Im Roten Kreuz nie ohne ihr  
Vertrauen wird hier groß geschrieben  
Sind gern bei euch zu Gast geblieben  
Der Landesleiter das genauso sieht  
Darauf reimt sich folglich „Guten Appetit“.

E-Mail vom 12.08.2016

*„Ich möchte mich nochmal bei KiSo 2016 bedanken. Oliver hat so viel gelernt und so ein Entwicklungssprung gemacht. Er malt Bilder, wo er früher nur rumgekritzelt hat, er spricht ganze Sätze mit Sinn und Verstand. Ich bin so glücklich.“*

Dankeschön ☺☺☺☺

Mit freundlichem Gruß  
Familie Luge“



✍ Astrid Unger, Marco Rach, Monika Rockrohr, JRK-Landesverband Sachsen-Anhalt





## Die Bergwacht über den Wolken



Am 09. April 2016 besuchte die Jugendgruppe der Bergwacht die Flugwache des Rettungshubschraubers Christoph 36 in Magdeburg. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, im Cockpit zu sitzen, viele Fragen zu stellen und sich die technische und medizinische Ausrüstung genau anzuschauen. Anschließend waren wir im Elb-auenpark am Kletterturm aktiv. Wir können halt nicht ohne ☺

Simon George, Jugendbeauftragter, Landesleitung Bergwacht Sachsen-Anhalt

## Harzer Klettertreffen



Am 12. und 13. August 2016 stellten sich die Kids der Bergwacht zum vierten Mal einem internen Wettstreit – dem Harzer Klettertreffen. 17 Kinder und Jugendliche absolvierten verschiedene Aufgaben wie Erste Hilfe, Orientierung, Naturkunde und Klettern am Fels. Beendet wurde die Veranstaltung an der Bergwachthütte im Bode-tal, beim gemeinsamen Grillen.

Simon George, Jugendbeauftragter, Landesleitung Bergwacht Sachsen-Anhalt

## Ein Freiwilliges Soziales Jahr beim DRK Kein Tag wie jeder andere



Nachdem ich im letzten Jahr meine Schullaufbahn beendet habe, wusste ich, dass ich noch nicht gleich im Anschluss studieren wollte. Das Leben genießen, eigene Fähigkeiten erweitern und neue Menschen kennenlernen – so war der Plan. Da erschien mir ein Freiwilliges Soziales Jahr als das Richtige. Denn nebenbei hatte ich so auch die Möglichkeit, in einen sozial geprägten Beruf reinzuschnuppern. Und wo könnte man das besser als beim Deutschen Roten Kreuz?

Also begann ich zu recherchieren und stieß im Internet auf eine FSJ Stelle mit dem „Body+Grips-Mobil“. Hmm, was es damit wohl auf sich hat? Mein Interesse war geweckt und so rief ich unter der angegebenen Telefonnummer an, um weitere Info's über das Projekt heraus zu finden. So erfuhr ich beispielsweise, dass es sich um eine mobile Gesundheitskampagne des Jugendrotkreuzes (JRK) handelt, welche bereits seit 1994 in Sachsen-Anhalt existiert und die seit mehreren Jahren von FSJ'lern betreut und koordiniert wird. Ich würde mit dem Mobil durch das gesamte Bundesland touren, um an Schulen den Gedanken des gesunden Lebensstils zu verbreiten. Aufgaben, die mir neben der Projektbetreuung

zukommen würden, sind die Mitwirkung bei der Planung von Bildungsangeboten, sowie die Unterstützung im Verwaltungsbereich und bei dem Ausbau der JRK- Schularbeit.

Wow, das klang ja nach ganz schön viel Verantwortung. Noch dazu war das „Body+Grips-Mobil“ ein für meine Verhältnisse riesiges Fahrzeug, wovor ich wirklich Respekt hatte. Nachdem ich mir noch eine Nacht Bedenkzeit gönnte, beschloss ich schlussendlich, dass es an der Zeit war, über die eigenen Grenzen hinaus zu gehen, denn das war schließlich das ursprüngliche Ziel des FSJ's. Glücklicherweise bekam ich die Stelle und so fiel im August 2015 der Startschuss.

Lange habe ich überlegt, wie ich nun weiter berichte. Denn ich weiß gar nicht, wie ich das Erlebte in Worte fassen soll. Nichts erscheint mir treffend genug. Ich kann jedoch sagen, dass ich mich während der Zeit beim Roten Kreuz unglaublich weiter entwickelt habe – sei es persönlich oder auch im Umgang mit großen Fahrzeugen \*haha\*. Wer denkt ein FSJ'ler sei ein Faulpelz, der sich bloß ein Jahr mehr zum „gammeln“ verschaffen will, der hat weit gefehlt. Allein durch die Aufgabe der Projektkoordination des „Body+Grips-Mobil“ durfte ich viel Verantwortung tragen und habe gelernt, selbstständiger zu handeln. Aber vor allem hatte ich so unglaublich viel Spaß beim Kennenlernen von den verschiedensten Leuten. Ob nun beim Rollenspiel „Youth on the Run“, in den vielen bereits besuchten Schulen oder natürlich in meiner Seminargruppe und in meinem Team, mit dem ich täglich zusammen arbeite.

Es war eine außergewöhnliche und spannende Zeit, in der ich auch mit unserer menschlichen Vielfältigkeit konfrontiert wurde und die mich so manches Mal dazu veranlasste, über den Tellerrand hinaus zu schauen: Wie beim Hallischen Begegnungsfest, welches schon jahrelang unter dem Thema der Inklusion steht oder auch bei dem Besuch einer Moschee in Halle (Saale), wo ich den Islam näher kennen gelernt habe. Außerdem habe ich durch das FSJ einen tollen Einblick in das Berufsleben bekommen und ich bin mir sicher, dass ich später einen ähnlichen Weg einschlagen möchte.

Das FSJ war einfach 'ne super Entscheidung, die mein Leben für mich persönlich ein Stück weit in die richtige Richtung verändert hat. Obwohl mein Soziales Jahr vorbei ist, hoffe ich, dass ich noch viele weitere Glücksmomente mit dem DRK erleben darf und sage „Danke“ an all die lieben Menschen, auf die ich treffen durfte. ☺

✍ Mareike Tittel, Projektkoordination "Body+Grips-Mobil" und Bildungswerk

## Der „Neue“

Hallöle, mein Name ist Markus Wöllner. Ich bin 19 Jahre alt und gebürtiger Magdeburger. Da ich an Sport interessiert bin, beschloss ich, nach meinem Abiturabschluss im Jahr 2015 irgendetwas mit Sport zu studieren. Dies bot sich in Magdeburg an und somit studierte ich Sport und Technik. Doch ich merkte schnell, dass das kein Studiengang für mich war und brach ihn auch nach dem ersten Semester schon wieder ab. Nun brauche ich was Neues und hab mich auf die Suche gemacht.

Viele meiner Freunde haben nach dem Abschluss ein Freiwilliges Soziales Jahr gemacht. Da ich nicht genau wusste, was ich machen will, dachte ich mir, kann man doch mal diese Gelegenheit nutzen und ein FSJ machen, zumal ich sowieso in den pädagogischen Bereich reinschnuppern wollte. Daraufhin hab ich mich belesen und beim DRK nachgefragt. Vorgeschlagen wurden mir einige Sachen, doch als ich erwähnte, dass ich sportinteressiert bin, nannten sie mir das „Body+Grips-Mobil“.

Mit dem BGM steuert man Sachsen-Anhalt weit sämtliche Schulen an und bringt den Schüler\_innen auf spielerisch, sportlicher Art die Gesundheit näher. Ich fahre gern Auto und dann hat man gleich die Möglichkeit mit einem Transporter Erfahrungen zu sammeln. Fahrspaß und Umgang mit Kindern und Jugendlichen abgedeckt. Wie für mich gemacht. Kann es was Besseres geben?! Nun bin ich schon einige Tage dabei und ich muss sagen, ich hab mich schon gut eingelebt und bisher macht es mir auch noch Spaß 😊

Auf ein schönes Jahr mit dem Team!

✍ Markus Wöllner, Projektkoordination "Body+Grips-Mobil"



## Gemeinsam ist besser als einsam...



... und darum trafen wir uns am 03. September 2016 mit Vertreterinnen des JRKs unserer befreundeten Nachbarlandesverbände aus Sachsen und Thüringen zum gemeinsamen Austausch. Liebevoll nennen wir dieses Treffen, welches wir schon seit einigen Jahren durchführen, „Lok Ost“.

Dieser Tag bietet uns vor allem die Möglichkeit, gegenseitig über den aktuellen Stand des Jugendrotkreuzes im jeweiligen Landes-

verband zu berichten und Informationen auszutauschen. Auch wird dieses Treffen stets genutzt, um zu gucken, wo man zukünftig zusammenarbeiten und gemeinsam Veranstaltungen durchführen kann. So auch in diesem Jahr vor allem stand dieses Mal die Notfalldarstellung und unser gemeinsamer JRK-Länderrat im Vordergrund. Wir wollen noch nicht zu viel verraten, aber freut euch schon mal auf ein spannendes JRK-Länderforum und einen gemeinsamen JRK-Landeswettbewerb Stufe III.

✍️ Monika Rockrohr, JRK-Landesreferentin

## „Die Neue“

Ich bin Annika oder auch Anni. Ich bin 20 Jahre alt und lebe im wunderschönen Magdeburg. Ich bin bis Mai 2016 noch zur Schule gegangen, aber habe mein Abitur leider nicht erhalten. Um meinen Traum ein Studium bei der Polizei dennoch verwirklichen zu können, habe ich mich dazu entschlossen ein FSJ anzutreten. Dadurch erhalte ich meinen praktischen Teil der Fachhochschulreife und kann an der FH in Aschersleben studieren. Aber das FSJ bringt mir nicht nur die Fachhochschulreife sondern auch viele neue Erfahrungen. Beispielsweise lerne ich meine Stärken und Schwächen besser kennen. Außerdem trifft man viele neue Leute und kann neue Freundschaften schließen. Ich habe an vielen sozialen Projekten teilgenommen und die Arbeit im sozialen Bereich macht mir sehr viel Spaß und da ist ein FSJ genau das Richtige!!

Allerdings trete ich kein normales FSJ an sondern ein FSJdigital. Das besondere an diesem FSJ ist, dass man mit Social Media und allgemein Medien in Verbindung kommt. Außerdem gibt es verschiedene Bausteine zu bewältigen beispielsweise den PC-/Internetführerschein für Jung und Alt oder ein Digitales Storytelling über Ereignisse oder andere Themen. Mein Baustein sind die alltagsunterstützenden Technologien, denn ich werde mich um die App des DRK's, die discovery-App weiterhin kümmern. Eine weitere Aufgabe wird die Mitorganisation des KinderSommers (kurz: KiSo) des Jugendrotkreuzes sein.



Meine Erwartungen in diesem Jahr sind neue Erfahrungen zu sammeln, noch selbstständiger und selbstbewusster zu werden und einen positiven Einstieg ins Arbeitsleben zu erleben. Ich freue mich sehr auf die Arbeit im Team Ehrenamt und die Zusammenarbeit mit dem KinderSommer und der discovery-App und ich bin gespannt, wie ich dieses bewältige.

In meiner Freizeit koche und backe ich sehr gerne am liebsten mehrstöckige Schokoladentorten. Ich genieße auch die langen Spaziergänge mit meinem Hund und meiner Familie, denn Familie ist für mich das aller Wichtigste! Wenn ich nicht gerade mit meinen Freunden feiern bin, dann guck ich mir auch mal einen schönen Disneyfilm an, denn ich bin verrückt nach Tinkerbell. Egal ob Kissen, Schmuck, Klamotten, Figuren, Weihnachtskalender, Handtücher, Handyhüllen, ... Tinkerbell hat mich verzaubert. Ich gebe niemals auf und versuche jeden Weg um an mein Ziel oder Wunsch zu kommen, denn man kann alles schaffen, wenn man daran glaubt. So wird auch mein Motto von Tinkerbell bestimmt „If you can dream it, you can do it!“.

✍️ Annika Neuhaus, FSJdigital

## Was haben Pinguine mit dem Schulsanitätsdienstag 2017 zu tun?



Ein warmer Sommernachmittag auf der Ziegelwiese in Halle. Pokémon-Trainer rücken in Scharen an, um sich um Taubsis zu streiten, junge Eltern flanieren mit Buggis und verselbstständigten Dreirädern an der Fontäne entlang, auf den weiten Wiesen wird Frisbee gespielt. Mittendrin wir – von der AG JRK+Schule, die an diesem Tag die Grillzeit eröffnen und bei Nürnberger Würstchen, Brot- und Nudelsalat hochkonzentriert Pläne schmieden für den SSD-Tag 2017. Tina, Flori und ich aus der AG, unsere Bildungsreferentin Christin sowie Marco und Astrid aus der JRK-Landesleitung stecken die Köpfe zusammen, um den großen Tag zu planen, wenn sich im nächsten Jahr Schulsanitätsdienstgruppen aus ganz Sachsen-Anhalt unter dem Motto „Flagge hissen für Menschlichkeit“ treffen und sich gemeinsam über ihr erlerntes Erste-Hilfe-Wissen

austauschen wollen. Mit einem bunten Programm erlebten schon 2015 viele Kinder in Barleben bei Magdeburg einen Tag im Zeichen des Roten Kreuzes und der medizinischen Erstversorgung in der Schule. Und diese spaßige und gleichzeitig lehrreiche Veranstaltung wollen wir auch fürs nächste Jahr bieten.

Aber was hecken wir nun aus? Wird es einen Hindernisparcours geben? Was wird das Team Notfalldarstellung bieten? Müssen die Teilnehmer Flagge bekennen? Und warum fällt in unserem Brainstorming immer wieder das Wort „Pinguine“? Noch verraten wir nichts, aber lasst euch gesagt sein: Wir werden eine Flagge hissen ☺

**+++ EIL +++ Unsere Tina Freitag ist einstimmig zur neuen AG-Leiterin gewählt worden! +++EIL+++**

✍ Bea Buchholz, AG JRK+Schule

## Sachsen-Anhalt feiert



Dass der Sachsen-Anhalt-Tag im ganzen Bundesland bekannt ist und von vielen Menschen jedes Jahr herbeigeseht wird, ist längst kein Geheimnis. Kein Wunder – denn seit 1996 werden die Gäste angelockt von etlichen Musikbühnen, leckerem Essen, interessanten Verkaufsständen und vielen Firmen, Vereinen und Organisationen, die sich vorstellen und an diesem Tag einen Blick hinter die Kulissen ermöglichen. So ist auch das Deutsche Rote Kreuz immer vertreten. Auf den uns zur Verfügung stehenden 90 m Stellfläche fand Jeder einen Platz: Die Vertreterinnen des Betriebsteils Freiwilligendienste aus Halle und der Kurklinik Arendsee fanden sich schon früh ein. Das JRK-Team, bestehend aus der Jugendbildungsreferentin Christin Schreiber, dem FSJ'ler für das BGM Markus Wöllner und Georg

Jobs dem Profi in Sachen Notfalldarstellung, reiste aus Magdeburg an. Darüber hinaus waren natürlich auch viele fleißige Hauptamtliche aus dem Landesverband mit dabei und sogar der Kreisverband Sangerhausen war präsent. Ihr merkt also schon, wir waren ein groooßes TEAM.

Die Stimmung war von Anfang an super. Da wir das auch ausstrahlten, waren viele Leute interessiert an einem persönlichen Gespräch oder neugierig, was es an unserem Stand wohl außer der Give-aways alles zu entdecken gibt. Besonders ansprechend für die zahlreichen Kinder war das professionelle Wundenschminken unseres Notfalldarstellers Georg, der an Blut nicht sparte. Auch das Kinderschminken erfreute sich sehr großer Beliebtheit, sodass man lange Wartezeiten geduldig in Kauf nahm 😊. Für die besonders Wissbegierigen standen zwei Stationen des „Body+Grips-Mobils“ bereit, welche spielerisch die Themen Sucht und Bewegung behandeln. Für Fragen rund um Schulprojekte, einen Freiwilligendienst oder den Hausnotruf waren allzeit kundige Ansprechpartner\_innen parat, um gerne mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Den Höhepunkt jedoch bildete unser Glücksrad. Sobald es am Nachmittag aufgestellt wurde und die ersten Menschen ihr Glück versuchten, sammelte sich schnell eine kleine Menschentraube an, die partout nicht abreißen wollte.



Da wir ja personell gut aufgestellt waren, ist es möglich gewesen, das Geschehen auch mal woanders beobachten zu können. Besonders beeindruckend waren für mich persönlich die großen Fahrzeuge vom Technischen Hilfswerk und das fliegbare Krankenhaus der Bundeswehr. Aber auch regionale Stände hatten Einiges zu bieten und so konnte man durch ganz Sangerhausen vieles entdecken, Leckereien nicht ausgeschlossen! Apropos Essen: Nachdem wir schon ein leckeres Mittagessen genießen durften, bildete das gemeinsame Abendbrotessen den Abschluss eines gelungenen Tages. Danke an alle Mithelfer\_innen, die trotz der Hitze einen tollen Job gemacht haben!

✍ Mareike Tittel, ehemalige Projektkoordination "Body+Grips-Mobil" und Bildungswerk

## Was macht ein RTL-Fernsehteam in den Räumen des JRK in Magdeburg?



Einen Beitrag über unsere Babysittingausbildung drehen natürlich! Gemeinsam beantworteten unsere erfahrenen Teamer Snoopy und Kirsten R. mit den motivierten Teilnehmerinnen Fragen wie "Woran erkenne ich einen guten Babysitter?" oder "Welche Inhalte sollten in einer Babysittingausbildung vermittelt werden?".

Dabei gab es natürlich auch Einblicke in die praktischen Ausbildungsinhalte. Wir sind gespannt auf den fertigen Beitrag und teilen den Sendetermin mit, sobald wir ihn erfahren!

✍ Christoph Keil, JRK-Landesleiter

## Babysitterkurs

Gleich am Abend nach dem großen Kennenlernen ging es los mit dem ersten Seminarthema: die unterschiedlichen Familien. Des Weiteren besprachen wir noch die Entwicklung eines Kindes von 0 bis 1 Jahr.

Am nächsten Tag machten wir einen kleinen Spaziergang zum JRK Gebäude und wir lernten, nach der Benennung unseres „Versuchsopfers“, Wickeln und Baden. Durch einen Kurzfilm wurde uns die Entwicklung vom 2. bis zum 3. Lebensjahr verdeutlicht. Mit viel Spaß bereiteten wir Babynahrung vor, sei es die Flasche oder selbstgemachter Brei, und fütterten uns anschließend gegenseitig. Natürlich sprachen wir auch über die Ernährung allgemein und über 'verbotene' Getränke, die ein Kind niemals trinken darf. Außerdem lernten wir die verschiedenen Anzeichen von Krankheiten, sowie Gründe für das Schreien eines Babys kennen.

Abends folgte die kreative Aufgabe, denn ein Babysitter muss auch spontan malbasteln und eine Geschichte erzählen können. Man lernte die 'Neuverfilmungen' von „Der Froschkönig“ und „Die 4 Jahreszeiten“ kennen.

Nach dem ganzen Tag waren wir ziemlich k.o. und gingen zurück ins Hotel und fielen fast sofort in den Schlaf.

Am Morgen ging es dann aber gleich weiter mit den Rechten und der Aufsichtspflicht von Babysittern. Außerdem wurden uns die vielen Gefahrenquellen und möglichen Verletzungen vor Augen geführt.

Nach all den vielen wichtigen Informationen erhielten wir unsere Zertifikate und waren überglücklich.

Ich kann diesen Lehrgang vom JRK nur empfehlen, sei es zum Vertiefen von den eigenen Fähigkeiten oder zum Erlernen vom Babysitten allgemein. Danke nochmal herzlich an das JRK und ich hoffe, dass ihr weitermacht und solche Lehrgänge weiterhin anbietet!

✍ Rebecca Kohl, Teilnehmerin

## Die wahre Geschichte vom Königreich Sachsen-Anhalt



Es war ein Mal ein Königreich im Herzstück des Landes. Hier herrschte der Großkönig Christophicus. Er war ein smarter und sehr gerechter König. An seiner Seite hatte er vier tapfere Gefährt\_innen Marcollon, Mellitius, Florianus und Astrogain. Dessen Herzogtümer wurden von treuen Herzög\_innen und Burgherr\_innen geführt wurden.

Ein Mal im Jahr trafen sie sich alle an der großen Tafelrunde des Christophicus und tauschten sich über das aktuelle Geschehen aus und berieten über die politische Lage. Auch war es immer wie ein großes Familienfest, bei dem gefeiert und getanzt wurde. In dieser Runde waren zudem noch Abgesandte der verschiedenen Herzogtümer herzlich willkommen, was das Geschehen perfekt machte. Leider nahm die Zahl der Ritter und Burgfräuleins jedes Jahr mehr ab. Die Plätze der Tafelrunde wurden nur noch schmählich besetzt. Auch viele Feste wie der JRK-Landesrat, Turniere u. ä. mussten abgesagt werden.

Christophicus und seine Gefährt\_innen machten sich große Sorgen und nahmen sich vor, im Jahre 2016 die ehrenvolle Aufgabe zu übernehmen und die Herzogtümer in seinem Königreich zu besuchen, um zu sehen, wie es ihnen vor Ort geht. Waren die Wege versperrt? Wussten die Herzogtümer von der Tafelrunde und den anderen Veranstaltungen? Gab es unbekannte Machtübernahmen und Gefangenschaften? Dies sollte alles geklärt und Probleme gelöst werden.

Bis heute sind einige Monde vergangen und es konnten wieder ein paar Schurken aus dem Weg geschafft werden. Dies muss gefeiert werden und auch die Tafelrunde soll zum neuen Leben erwachen. Christophicus lädt deshalb vom 19. bis 20. November 2016 in seinen Rittersaal im Schloss Radis ein. Es gibt viel zu besprechen und ihr Herzöge, Burgfräuleins, Ritter, Knappen und Mägde seid herzlich willkommen. Monikienne steht als Merlin für alle Unklarheiten zur Seite und beantwortet euch diese unter [jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de](mailto:jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de).

### Tipp:

Jugendherberge Radis  
OT Radis  
Bahnhofsstraße 18  
06901 Kemberg

Kontakt:  
Tel: 034953 39288 oder 0176 23157835  
Fax: 034953 21429  
Mail: [radis@jugendherberge.de](mailto:radis@jugendherberge.de)

Internet:  
[www.jugendherberge-radis.de/](http://www.jugendherberge-radis.de/)



✍ Astrid Unger, JRK-Landesleitung

## Weltrotkreuztag in Köthen



Am 14. Juni 2016 fand in der Geschäftsstelle des DRK Köthen der diesjährige Weltrotkreuztag statt, der durch alle Haupt- und ehrenamtlichen Bereiche organisiert und durchgeführt wurde. Parallel fand auch die Blutspende statt, bei der man insgesamt 74 Spender\_innen begrüßen durfte. Das Ehrenamt war jeweils mit einem Stand unserer drei Gemeinschaften – dem Jugendrotkreuz, der Wasserwacht sowie der Bereitschaft – vertreten.

Die Bereitschaft präsentierte ihre neu gestaltete Verbandskiste, die zu einem Großschadensereignis zum Einsatz kommt. Ebenso konnten die Besucher\_innen die Organe anhand einiger Modelle anschauen, anfassen und kennenlernen.

Das Jugendrotkreuz bot einige Mitmach-Aktionen, wie einem Gefühls- und Riechpfad und das selbst gestaltete Glücksrad mit verschiedenen Aufgabengebieten an. Auch war die selbst gebaute Seifenkiste eine der großen Attraktionen auf dem Weltrotkreuztag, die das JRK zusammen mit der Bereitschaft gebaut hat.

Die Wasserwacht präsentierte einige Materialien der Wasserrettung wie einer Rettungsboje oder Schwimmwesten. Die Besucher\_innen konnten sich an den Ständen, bei den jeweiligen Vertreter\_innen viele Informationen bezüglich der Gemeinschaften des DRK Köthen holen. Darüber hinaus veranstalteten die Gemeinschaften stündlich eine kleine Übung, bei denen sie zeigten, wie man sich bei verschiedensten Notsituationen verhält.

Gleich nebenan hatten die Bürger\_innen die Möglichkeit, sich ihren Blutdruck und Blutzucker bei der Sozialstation messen zu lassen. Auch ein Rettungswagen des DRK Rettungsdienstes Köthen konnte für Groß und Klein besichtigt werden. Der Rettungswagenleiter erklärte den interessierten Bürger\_innen den Aufbau und die Funktionsweise der medizinischen Geräte im Rettungswagen.



Die ortsansässige Krankenkasse AOK war ebenfalls mit einer Saftbar vor Ort. Besucher\_innen konnten sich an verschiedenen Säften probieren und nützliche Informationen zum Thema gesunde Ernährung erhalten. Bei Kaffee, Kuchen und Grillerchen konnten Alle einen entspannten Tag genießen. Die Versorgung wurde durch unsere hauptamtlichen Mitarbeiter\_innen der Kreisgeschäftsstelle betrieben.

Die kleinen Gäste konnten unter Betreuung unserer FSJ'lerin reichlich Spaß beim Torwandschießen bekommen. Im Ganzen war es trotz des mäßigen Wetters ein schöner Tag für den KV Köthen.

Liebe Grüße  
 ✍️ Lysann Römmling, JRK-Kreisleiterin

## 23. Sommercamp vom 29.06. bis 13.07.2016 im Strandbad Obhausen

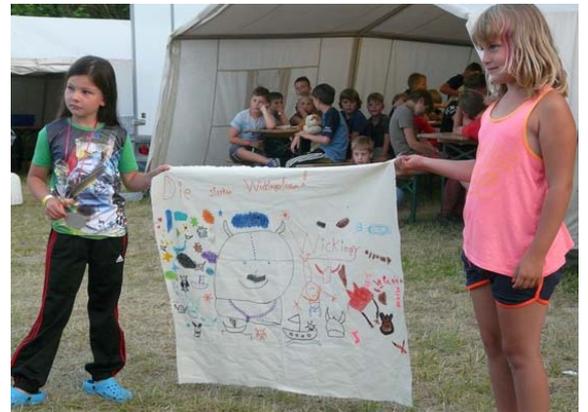


bitte eine Fahne mit seinem Wappen gestalten und möge den kräftigsten und mutigsten Wikinger bestimmen, der dann später zur Prüfung antreten musste. Nach dem Abendessen war es dann soweit, die ersten Punkte, die jeder Klan erkämpfen konnte, wurden verteilt. Die Klans stellten nacheinander ihr gemaltes Wappen und den damit verbunden Namen ihres Klans der Jury vor.

Nun kamen die einzelnen Prüfungen, die sich der Dorfälteste ausgedacht hatte. So wurden beispielsweise einige Klan-Oberhäupter auf die Namen „HADDA - Die Haarige“, „ALS-WINN - Der sehr Schnelle“, „GUNDIR - Der Schwankende“, „GUSIR - Der Stürmende“ und noch weitere nach bestandener Prüfung getauft. Nachdem jedes Zelt es endlich geschafft hatte einen aus ihrer Mitte zum Anführer des Klans zu bestimmen und dieser auch seine Prüfung bestanden hatte, wurde es bereits Dunkel über Flake. Am ersten Abend jedes Durchgangs gab es dann in unserem Kinozelt einen Film, der die Teilnehmer\_innen auf unser diesjähriges Thema einstimmen sollte („Wickie und die starken Männer“, „Drachenzähmen leicht gemacht“ oder „Merida“).

In diesem Jahr besuchten in drei Durchgängen 330 Kinder und Jugendliche unser Sommercamp. Es stand in diesem Jahr unter dem Motto „Flake und seine Wikinger“.

Am ersten Tag hießen wir alle neu angekommen kleinen und auch größeren Wikinger in unserem Wikingerdorf Flake recht herzlich willkommen. Nach der Anmeldung und Einteilung in die einzelnen Wikingerklans (Zelte) folgten als erstes die Belehrungen und ein Kennlernspiel. Danach hieß es erstmal das Gelände erkunden oder doch lieber erst mal ins kühle Nass? Nach dem Mittagessen verkündete der Dorfälteste wichtige Nachrichten. Jeder Klan möge



die Fluten des Strandbades. Weiter ging es mit den Wettbewerben. Hier kamen auch unsere neu angeschafften Outdoor-Spiele zum Einsatz (Dame, Schach, Rollers, Riesenkartenspiel usw.). Den Abend verbrachten alle Wikinger am Lagerfeuer und konnten sich dabei leckeren Knüppelkuchen backen.

Am nächsten Tag konnten sich alle noch ihr Wikingeroutfit basteln. Es wurden Umhänge bemalt und Helme geklebt. Natürlich gab es auch hier Punkte für den jeweiligen Klan zu ergattern. Ein „Achtung“ hallte durch das Dorf. Der Schreckliche Sven war im Anmarsch. Mit einer riesigen Wasserbombenschlachtdirekt vor unserem großen selbst gebauten Schiff wurden er und seine Männer wieder vertrieben. Bei schönem Wetter ging es natürlich dann gleich wieder ins Wasser. Nach dem Mittagessen standen die nächsten Wikingerwettbewerbe an. Es wurde Riesen-Twister, Schiffe versenken oder Riesen-Jenga gegeneinander gespielt. Und immer wieder ging es zwischendurch in

Am 3. Tag führte uns die Reise auf die Burg Querfurt. Auch hier gab es wieder Wettbewerbe im Burggelände oder im Burggraben (Gummistiefel-Weitwurf, Hufeisen-Zielwerfen, Leitergolf, es wurde der Umgang mit Pfeil und Bogen gelernt, als Team musste man gemeinsam eine bestimmte Strecke auf 3 Skiern absolvieren, ebenso stand die Treffsicherheit beim Mōlkky auf dem Programm). Eine besonders lustige Idee war das Spiel Speed Cups, welches wir mit großen bunten Eimern spielten. Auch die aktuelle Ausstellung „Ganz große Märchen“ auf der Burg konnte besichtigt werden. Ebenso führte uns der Weg auf den Pariser Turm. Während der gesamten Zeit galt es auch noch ein Quiz mit Fragen rund um die Burg und deren Ausstellung zu lösen. Als wir am Nachmittag wieder im Camp ankamen, wurden alle mit leckeren selbstgebackenen Waffeln und Wikingerplätzen empfangen. Jetzt war erst mal wieder Baden angesagt. Auch hier gab es bei vorbereiteten Spielen im Wasser wieder Punkte zu ergattern. Nachdem endlich alle eingeschlafen waren, ertönten wieder Hilferufe des Dorfältesten durchs Camp. Der Schreckliche Sven wurde gesehen. Also ging es raus aus den Federn und in Kleingruppen durch die Nacht. Hierbei begegneten uns so einige einsame Wikinger, welche Geschichten von Geistern und vergangenen Zeiten erzählten. Nach der Mutprobe ging es dann aber schnell wieder ins Bett.



Am Morgen des vierten Tages war es noch sehr ruhig im Camp. Alle schliefen noch? Oder trauten sie sich nicht allein aus ihren Zelten? So ganz langsam kam Schwung ins Wikingerdorf. Um die müden Wikinger wieder aufzuwecken gab es Runde 3 der Wikingerspiele und es durfte auch wieder im Wasser geplantscht werden. Nach dem Mittag konnte sich ein jeder kleine Andenken für zu Hause basteln. Es gab eine Station, an

der aus Leder Armbänder oder Anhänger hergestellt wurden. Dabei wurden mit Hammer und verschiedenen Eisen Muster und/oder Namen in das Leder geschlagen. An einer weiteren Station konnten mit Knete, in vielen verschiedenen Farben, Namensschilder oder andere Sachen gebastelt werden. Sehr beliebt war auch unsere Brennstation, hier hatte jeder die Möglichkeit sich sein eigenes Frühstücksbrettchen zu verzieren. Am Nachmittag entstanden dann noch die Gruppenbilder der einzelnen Klans und auch das aller Teilnehmer\_innen eines Durchgangs. Der letzte Abend stand bevor. Eine letzte Mutprobe fehlte aber noch: das Ekelessen. Hier galt es noch einmal die letzten Punkte für seinen Klan zu erobern. Aus jedem Klan wurden nacheinander 14 Teilnehmer\_innen aufgerufen, welche dann unsere Leckereien aus unserer Dorfküche probieren mussten. So gab es zum Beispiel frisches Elefantenblut, pürierten Tintenfisch, Made auf Blatt, Krokodilaugen, Brot mit Schimmel und noch viel leckeres mehr. Danach begann der Discoabend mit bunten Knicklichtern und leckeren Cocktails.



Am 5. Tag wurde dann die Siegerehrung vorgenommen, aber keiner musste traurig sein. Es gab für alle Eis und Süßigkeiten. Nach dem Mittag wurde dann gepackt und die Zelte aufgeräumt. Während die einen sich bereits freuten ihre Eltern wieder zu sehen, gab es auch viele, denen der Abschied sehr schwer fiel. Als Abschiedsgeschenk gab es für jedes Kind noch ein T-Shirt mit dem diesjährigen Sommercamp-Logo.

Und nicht traurig sein. Wir beginnen bald mit den Planungen und Vorbereitungen für das nächste Jahr. Dann sehen wir uns natürlich alle wieder.

## Ferienspaß beim DRK Wittenberg

Unsere 9. Ferienwoche ist leider schon wieder „Geschichte“. Doch wir werden noch lange gerne daran zurück denken. Vom 18. Juli 2016 bis 22. Juli 2016 erlebten 35 Kinder und die Betreuer\_innen eine spannende, abwechslungsreiche und eindrucksvolle Woche rund um das Thema Natur.

Zum Auftakt ging es mit den Naturführerinnen Frau Elz und Frau Krummhaar auf Entdeckungstour auf die Elbwiesen bei Apollensdorf. Pflanzen und Tiere der Elbaue wurden erforscht. So manches interes-



sante Tier ging uns in die Kesch, ob im Wasser oder auf der Wiese. Aber auch eine Vielzahl von Pflanzen wurde anhand von Büchern bestimmt. Ein selbstgebautes Lager lud dann noch zum ausgiebigen Picknick ein. Zum Abschluss schickten wir „Seerosen-Wünsche“ und eine Flaschenpost elbabwärts auf die Reise. Bei bestem Badewetter vergnügten wir uns am Dienstag im Freibad Wittenberg. Die Rettungsschwimmer\_innen unserer Wasserwacht sorgten für unsere Sicherheit, sodass alle unbeschwert rutschen, springen und planschen konnten.

Phantasievolle Steintiere, bunte Tiermasken, grazile Schmetterlinge und Libellen, nützliche und verschönerte Insektenhotels aus Dosen und Tontöpfen entstanden an unserem „Bastel-Mittwoch“ im Kreisverbandshaus. Auch beim Zeltbau für das anstehende „Erlebnis-Camp“ packten einige „kreative“ kleine Hände mit zu. Und da es der Wettergott an diesem Tag besonders gut mit uns meinte, kam die Erfrischung in Form eines Eiswagens genau recht als Überraschung für alle.

Auf den großen Wochenabschluss – unser „Erlebnis-Camp“ beim Kreisverband – freuten sich alle schon riesig. Und sie wurden nicht enttäuscht! Nach der Eroberung der Zelte, einer kleinen Begrüßungsrunde und etwas Spiel und Spaß, ließen wir uns alle gemeinsam zum Abendbrot den Jägertopf schmecken. Natürlich stil-echt über offenem Feuer zubereitet. Danach wartete eine Schatzsuche auf die großen und kleinen Naturdetektive. Auf den Elbwiesen mussten an fünf Stationen gestellte Aufgaben pfiffig und kreativ gelöst werden. Alle Naturdetektive konnten sich am Ende des Parcours über ein leckeres Eis als Schatz freuen. Unterdessen hatte sich über das Camp schon eine gemütliche Atmosphäre gesenkt. Die Heimkehrer\_innen wurden bei Kerzenschein vom Lagerfeuer begrüßt und konnten gleich leckere Knüppelkuchen backen. Bei „Grüne Wiese“-Saft-Cocktails und Mundharmonika-klängen ließen wir den Abend langsam ausklingen.



Durch Vogelgezwitscher und die ersten Sonnenstrahlen bei Zeiten aus den Schlafsäcken gelockt, stärkten wir uns alle am Freitag bei einem zünftigen Frühstück. Danach konnten die Kinder gruppenweise einen Krankenwagen besichtigen, Blasrohrschießen, Dosentelefone bauen oder sich an der Knotenkunde üben. Unsere Polonaise zum anschließenden Gruppenbild riss dann auch den letzten aus seinen Träumen und mit offenen Augen konnten sich alle Kinder aus gespendeten Aufmerksamkeiten etwas aussuchen.

Erschöpft, aber glücklich, verabschiedeten wir uns alle und aus vielen Ecken schallte „im nächsten Jahr sehen

wir uns wieder“!

Schön, dass es allen so gefallen hat und das unsere treuen Sponsoren



- auch die ungenannten - dieses tolle Projekt erneut unterstützt haben! Vielen herzlichen DANK! Ein großes Dankeschön sagen wir aber auch allen Betreuerinnen und Betreuern, den Bereitschaften und dem Jugendrotkreuz des DRK Wittenberg, den Naturführerinnen Frau Elz und Frau Krummhaar, dem Schlosspavillon Wittenberg sowie allen Unterstützern und Fördermitgliedern! Ohne diese breite Unterstützung könnten wir nicht so viele Kinderaugen zum Leuchten bringen!

✍ Christine Seiffert, JRK-Kreisleitungsmitglied Wittenberg

## Camp Kunterbunt 2016 in Rodleben

Das DRK Kreisverband Dessau e.V. hat auch dieses Jahr seine Ferienfreizeit Camp Kunterbunt in Rodleben durchgeführt. Na gut bevor sich der eine oder andere sagt: „Oh Gott noch so ein langweiliger Bericht“. Hier mal vier Fragen die sich stellen, wenn man dazu was wissen möchte....

### Was ist eigentlich das Camp Kunterbunt?

Dieses Camp ist aus der Kampagne „KINDERARMUT – SCHAUNICHT WEG“ entstanden. Wir wollten Kindern und Jugendlichen aus sozialschwachen Familien auch einen Urlaub bieten für kleines Geld. Es gibt viele



Kinder die noch nie Urlaub gemacht haben. Dies ermöglichen wir damit. Aber uns war dieses Jahr auch wichtig, da sich seit dem letzten Jahr in Deutschland vieles getan hat und ein ganz großes Thema die Flüchtlinge und Flüchtlingspolitik war. Wollten wir uns dazu einbringen und boten dieses Jahr fünfzehn Prozent der Plätze nur für Kinder und Jugendliche mit Immigrationshintergrund an. Dies wurde rege genutzt.

Neben bekannten Gesichtern aus den letzten Jahren waren auch sehr viele neue Gesichter dabei und das nicht nur bei den Teilnehmern sondern auch bei den Betreuern, Nachtwachen, Orga-Team und in der Küche.

### Wie lange macht ihr euer Camp und wie viele Kinder können mit?

Unser Camp findet immer eine Woche lang statt, dieses Jahr war es vom 31. Juli 2016 bis 06. August 2016 auf dem Gelände des Freibades in Rodleben. Hier nehmen wir geplant 55 Kinder mit. Dieses Jahr waren es sogar 66 Kinder im Alter von sechs bis 16 Jahren. Dies konnten wir aber auch nur realisieren durch Sponsoren, Spenden und anderer Unterstützer. Wenn wir die Unterstützung nicht in unserer Stadt hätten und über unseren Grenzen der kreisfreien Stadt hinaus, dann wäre dies alles immer nicht möglich.



**Wo kommen denn eure Kinder her?**  
 Die Nachfrage ist sehr hoch und deswegen kommen die Kinder und Jugendlichen nicht nur aus Dessau sondern auch aus den Landkreisen Wittenberg und auch Anhalt-Bitterfeld. Hierbei muss man auch sagen, dass uns das Bündnis „Offen, Bunt und Anders“ aus Gräfenhainichen tatkräftig unterstützt hat. Hier kamen nicht nur Kinder aus Flüchtlingsfamilien sondern auch zwei Betreuer\_innen, die dort für ihre ehrenamtliche Arbeit ihre Ausbildung zum Integrationslotsen und ihre Jugendleiterausbildung gemacht haben. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Simone, Sylvia und an Pauline die im Hintergrund alles organisiert hat.

**Was macht das Camp so besonders für die Kinder, Familien und Betreuer?**

Für die Familien ist es gut, dass ihre Kinder raus kommen, was unternehmen können und nicht den ganzen Tag in der Wohnung sitzen; dass sie unter Kindern und Jugendliche ihres Alters sind; dass es nur ein kleiner Teilnehmerbeitrag ist. Wichtig ist es ihnen aber auch, dass es ein lokaler Anbieter ist, der seine Reise in die Region unternimmt.

Den Kindern macht neben dem wiedersehen von Freunden, neue Freundschaften zu schließen auch das



Übernachten in Zelten besonders viel Spaß, das Schwimmen gehen im Freibad, Abends am Lagerfeuer sitzen, viele Bastelaktion, Tag der helfenden Hände mit dem THW, der Feuerwehr, dem DRK und Katastrophen-Hilfsverband Deutschland e.V., die Erkundung des Erlebnispfades um den Spitzberg oder das Filmprojekt. Wir haben festgestellt, dass unsere Kinder mit vielen kleinen Sachen zu begeistern sind. Weitere Highlights waren eine Schaumparty nur für das Camp. Hier ein ganz großes Dankeschön an Kathi, Frank, Micha und Inge, die das organisiert haben. Aber auch das Finale mit dem Abschlussabend mit Lagerfeuer, Knüppelkuchen, Disco, der „Wunderbar“ und auch sicherlich mit dem einen oder anderem Tränchen war eines mit der größeren High-

lights. Da kann man nur DANKE sagen an die Disco mit Uwe, Birgit, Micha, an die Küche Anna L. und Marco S., an die Knüppelkuchenakteure Ines, Jenny, Anna Z., Inge und Fabian, an unsere Lagerfeuerexperten Marco K., Willi, Wolle und Andreas, an das „Wunderbar(e) Team“ Banu, Tom und Mika.

Ich glaube, da waren unsere Betreuer\_innen genauso begeistert von der Woche wie unsere Kinder.

**Wie bekommt man so ein Camp logistisch gestemmt?**

... dank dem THW, welches uns jedes Jahr einen großen Anhänger zur Verfügung stellt, um das ganze Material zu transportieren. Sie fahren uns diesen auch dort hin und holen den auch wieder.

Beim Ent- und Beladen halfen uns ganz viele Jugendrotkreuzler\_innen und viele Freunde des Jugendrotkreuzes. Der Auf- und Abbau wurde durch die Betreuer\_innen, Nachtwachen, Küchenpersonal, Orga-Team und Lagerleitung vollzogen mit riesiger Unterstützung der Fachdienste



Sanität aus Bitterfeld und Dessau. Der Kreisverband Wittenberg unterstützte uns mit einem Kühlanhänger. Die Küche wurde bestückt und versorgt vom Städtischen Klinikum Dessau. Der Transport der Kinder erfolgte über die Dessauer Verkehrsbetriebe. Die Entsorgung von Müll erfolgte ebenfalls über den Eigenbetrieb der Stadt Dessau-Roßlau. Die Stromversorgung wurde uns durch die Gemeinde zur Verfügung gestellt sowie auch Toiletten, Duschen und für schlechtes Wetter die Turnhalle von der benachbarten Grundschule. Zur Logistik gehört es auch gutes Wetter zu bestellen, aber leider gab es da ab und an mal Lieferschwierigkeiten.

Am Ende dieses kleinen und sicherlich auch anderen Berichtes kann man sagen das es eine sehr schöne, ausgefallene und emotionale Woche war und an dieser Stelle kann man nur allen Akteuren, Planern, Machern, Unterstützern, Spendern und Sponsoren nur DANKEN.

✍ JRK Dessau

## Internationaler Jugendaustausch in den Bereichen der ehrenamtlichen und sozialen Arbeit



Fachkräfte der Jugendarbeit des serbischen Roten Kreuzes aus Subotica besuchten im August unseren DRK-Kreisverband in Halle. Die Delegation konnte sich ausführlich ein Bild über die Arbeit der ehrenamtlichen Untergliederungen unseres Verbandes machen und dabei mit vielen Akteuren des Jugendrotkreuzes, der Wasserwacht sowie des Betreuungs- und Sanitätsdienstes ins Gespräch kommen. Im Zuge des Laternenfestes wurden die Gäste gemeinsam mit unseren Helfer\_innen am und auf dem Wasser im reellen Einsatz sogar selbst aktiv. Schließlich verbindet uns weltweit der humanitäre Gedanke des Helfens nach dem Maß der Not. Eine Vertreterin der Vojwodina (Landesverband) Novi Sad konnte in Gesprächen mit Vertreter\_innen unseres DRK Landesverbandes weitere neue Kontakte knüpfen. **Schön wäre**

**es, wenn sich weitere DRK-Kreisverbände zu einer bilateralen Partnerschaft im Bereich der Vojwodina finden würden.**

Natürlich gab es bei dem fünftägigen Aufenthalt auch die Gelegenheit einige Sehenswürdigkeiten unserer Stadt und ihrer Geschichte kennenzulernen. Mit guten Eindrücken zurück in ihre 1.250 km von Halle entfernte Heimatstadt wird es im Dezember ein weiteres Treffen von Fachkräften, diesmal im Bereich der sozialen Arbeit geben.

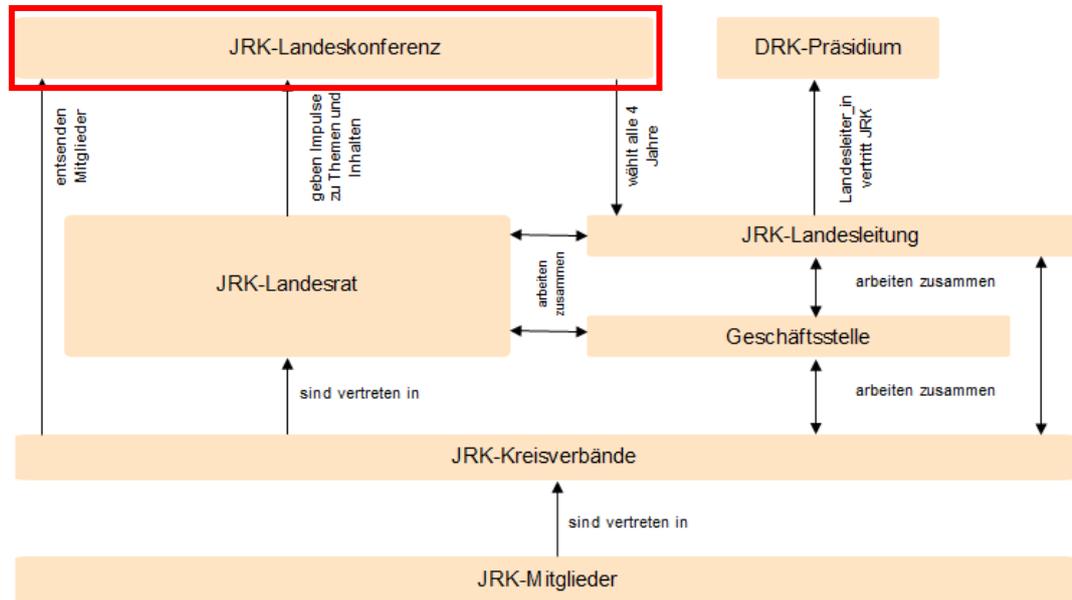
Das durch das Land Sachsen-Anhalt geförderte Partnerschaftsprojekt knüpft an eine neu zu belebende frühere Kooperation aus den Jahren 1998 bis 2006 an und wird in den kommenden Jahren fortgesetzt. Schwerpunkte des gemeinsamen Erfahrungsaustausches „Ehrenamt und Engagemententwicklung“ bilden einerseits Themen wie Erste Hilfe, Rettung, Schul- und Jugendarbeit sowie andererseits Gesundheitsprävention, Blutspende, Flüchtlingsarbeit, Kinderbetreuung und Altenhilfe.

✍ Wieland Kunze, Koordinator Ehrenamt, Blutspende, Einsatzfähigkeit und Katastrophenschutz



## Politische Mitverantwortung

### Aufbau



### JRK-Landeskonferenz

Die JRK-Landeskonferenz ist das oberste Aufsichts- und Beschlussorgan des Jugendrotkreuzes auf Landesebene. Die JRK-Landeskonferenz gilt als ein Ausschuss der Gemeinschaften im Sinne der Satzung des DRK Landesverband Sachsen-Anhalts e.V. Sie nimmt ihre Aufgaben auf Grundlage des § 2 Absatz 1 dieser Ordnung wahr.

#### Zusammensetzung

- ➕ JRK-Kreisleiter\_innen(JRK-KL) oder der Stellvertretung
- ➕ Delegierte der Kreisverbände
- ➕ JRK-Landesleitung
- ➕ beratend: JRK-Landesreferent\_in und JRK-Bundesdelegierte\_r

#### Aufgaben

- ➕ Beschlüsse: JRK-Ordnung sowie anderen grundsätzlichen Regelwerken des JRK
- ➕ Beschlüsse: strategischer Rahmen (z. B. Bildungsarbeit, Programme, Aktionen)
- ➕ Beschlüsse: inhaltliche Schwerpunktsetzung der Jugendrotkreuzarbeit
- ➕ Beschlüsse grundsätzlicher Positionen des JRK zu verbandsinternen und jugend-spezifischen Angelegenheiten
- ➕ Beschlüsse: Schwerpunkte der JRK-Haushaltsplanung
- ➕ Beschlüsse: Delegiertenschlüssel zur JRK-Landeskonferenz
- ➕ Kontrolle der Umsetzung der Beschlüsse der JRK-Landeskonferenz
- ➕ Wahl und Abwahl der JRK-Landesleitung
- ➕ Wahl der Delegierten des Jugendrotkreuzes für die JRK-Bundeskonferenz

#### Ausrichtung und Tagungsfrequenz

- ➕ Sitzungsleitung: JRK-Landesleiter\_in oder stellv. JRK-Landesleiter\_innen
- ➕ mindestens einmal im Jahr
- ➕ beschlussfähig: mind. 2 Mitglieder JRK-Landesleitung und unbestimmte Anzahl von Erschienenen (ohne beratende Stimmen)

S  
E  
R  
I  
E



## Einsatz für Gesundheit und Umwelt

### Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft

Die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft ist erster Anlaufpunkt für alle Menschen in Sachsen-Anhalt, die von einer Krebserkrankung betroffen sind. Krebserkrankten und Angehörigen bieten wir Hilfsmöglichkeiten und Beratungsangebote, unterstützen und begleiten so ein Leben mit der Erkrankung. Das Anliegen für eine bessere Versorgung Betroffener, für Prävention und Information sowie die psychoonkologische Begleitung wird durch das Motto "Durch Wissen zum Leben" getragen. Als Landesverband der Krebselbsthilfegruppen in Sachsen-Anhalt arbeiten wir eng mit den rund 100 Gruppen zusammen und unterstützen deren Arbeit. In diesen treffen sich Menschen, die selbst oder als Angehörige von einer Krebserkrankung betroffen sind. Ziel der Selbsthilfegruppen ist es, Menschen nach der Diagnose Krebs wieder Mut zu machen und ihnen zu helfen, mit der Erkrankung leben zu lernen.

Krebs ist eine Krankheit, die jeden Menschen treffen kann. Häufig kommt die Erkrankung unerwartet. Man fällt in ein tiefes Loch und benötigt Hilfe. Wir setzen uns mit aller Kraft für krebskranke Menschen und deren Familien in Sachsen-Anhalt ein, um die aktuellen Lebensbedingungen zu verbessern und den Ratsuchenden beizustehen. Wir helfen, wenn plötzlich alles anders ist.

### Sonnenlust und Sonnenschutz

Die Sonne ist lebenswichtig. Doch ihre ultravioletten Strahlen sind die Hauptursache für Hautkrebs. Ein vernünftiger Umgang mit der Sonne ist ratsam.

Jetzt genießen wir die warme Jahreszeit draußen. Viele fahren zum Sonnenbaden ans Meer. Doch: Wie viel Sonne ist gesund? Wann ist sie schädlich? Und wie sieht es mit dem Hautkrebsrisiko aus? Tatsache ist: Die Sonne ist wichtig. Nicht nur, weil die Sonne der Psyche guttut. Wir brauchen Sonnenlicht für die Vitamin-D-Bildung. Auf der anderen Seite birgt die Sonne Gefahren, denn übermäßige Sonneneinstrahlung erhöht das Risiko für Hautkrebs.



### Neuerkrankungen nehmen zu

In Deutschland erkranken jedes Jahr 240 000 Menschen neu an Hautkrebs. Hautkrebs ist damit der häufigste Krebs überhaupt. "In der westlichen Welt nehmen die Hautkrebserkrankungen zu", erklärt Sven Weise, Geschäftsführer der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft e.V., "der Hauptfaktor ist das veränderte Sonnenverhalten der Menschen." Es gibt zwei Arten von Hautkrebs: Der bekanntere und gefährlichere ist der schwarze Hautkrebs, das Melanom. Er kann Ableger in anderen Organen, sogenannte Metastasen, bilden. Der weiße Hautkrebs ist viel häufiger und metastasiert nur sehr selten. Aber auch der weiße Hautkrebs sollte frühzeitig behandelt werden. Dieser bildet sich vor allem an sonnenexponierten Stellen im Gesicht. Wenn größere Tumore auf Nase oder Ohren entfernt werden müssen, kann das entstellend sein.

### UV-Strahlen schädigen die Haut

Die ultravioletten Strahlen der Sonne sind der entscheidende Faktor für die Krebsentstehung. Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko für Hautkrebs. Weiter sind genetische Faktoren, sehr helle Haut, die nicht oder schlecht bräunt, oder übermäßig viele Muttermale Risikofaktoren. Zudem sind immunsupprimierte Personen, zum Beispiel nach einer Organtransplantation, gefährdet.

"Wir sollten vernünftig mit der Sonne umgehen, das ist die wirksamste Maßnahme gegen Hautkrebs", sagt Sven Weise. Wie sehr man sich schützen sollte, hängt von der Intensität der UV-Strahlung ab. Diese variiert stark nach Tages- und Jahreszeit, Breitengrad, Wetter, Höhe über Meer, der Reflektion durch Wasser oder



Schnee. Und wie soll man vorgehen? "Im Sommer sollte man sich bei Freizeitaktivitäten angemessen schützen". Das heißt, zwischen 11 und 15 Uhr die pralle Sonne meiden und die Haut durch angemessene Kleidung schützen. Freie Hautpartien mit einem genügend hohen Schutzfaktor und in genügender Menge eincremen. Und zwar vor dem Sonnenbad.

### **Kinder und Jugendliche brauchen sehr guten und konsequenten Sonnenschutz**

Besonders anfällig sind Kinder. "Mehr als 50 Prozent der UV-Strahlendosis erhalten wir vor unserem 18. Lebensjahr", erklärt Sven Weise. Denn Kinder hätten mehr Zeit, um sich draußen aufzuhalten als Erwachsene. Doch gerade ihre Haut ist besonders sensibel. Umso wichtiger ist ein konsequenter Sonnenschutz für Kinder. Denn die Haut vergisst nicht. Schäden der Haut durch Sonnenbrände in der Kindheit können 30 oder 40 Jahre später zu Hautkrebs führen.

Kinder und Jugendliche sollten sich immer mit Kleidung, Kopfbedeckung und Sonnenbrille schützen und Sonnenschutz mit mindestens Lichtschutzfaktor 30 verwenden - besonders an Nase, Stirn, Ohren, Händen, Knien, Füßen.

Säuglinge und Kleinkinder bis zum Alter von etwa 2 Jahren sollten auf keinen Fall der direkten Sonne ausgesetzt werden. Für sie sind UV-dichte Textilien in der Sonne ein Muss.

Kinder und Jugendliche sollten keine Solarien besuchen: In Deutschland besteht seit August 2009 ein Solarienverbot für Personen unter 18 Jahren.

90 Prozent der Hautkrebserkrankungen können geheilt werden. Dies dank der Früherkennung. Allerdings zahlt erst ab dem 35. Altersjahr die Kasse alle zwei Jahre ein spezielles Screening beim Arzt. Gemeinsam mit Hautärzten fordert die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft ein Hautkrebs-Screening schon ab dem 18. Lebensjahr.

### **Die richtige Sonnenbrille**



Genauso wichtig wie Hut und Kleidung ist Sonnenschutz für die Augen. Sonnenbrillen sind nicht nur ein modisches Accessoire, sondern unbedingt notwendig, um die Augen zu schützen. Allerdings sollte man bei der Wahl der Sonnenbrille darauf achten, dass sie ein Prüfsiegel trägt. Nur das CE-Prüfzeichen garantiert, dass das Modell vor UV-Strahlung schützt. Da viele billige Sonnenbrillen aus dem Ausland keinen ausreichenden UV-Schutz bieten, am besten eine geprüfte Sonnenbrille in Deutschland, in einer Drogerie oder einem Optiker, erwerben und auf das CE-Zeichen achten!

### **Untersuchen Sie Ihre Haut regelmäßig nach der ABCD-Regel**

Asymmetrie, Begrenzung, Color (Farbe) und Dynamik - nach diesen vier Kriterien sollten Sie Pigmentmale beurteilen. Bei auffälligen Malen, die eine unregelmäßige Form haben, unscharfe Ränder aufweisen, verschiedenfarbig oder fleckig sind oder sich verändern, sollten Sie einen Hautarzt aufsuchen.



# Verhalten am und im Wasser

**Achte auf die Wassertemperatur!**

**Springe nie erhitzt ins Wasser! Kühle dich vorher ab!**

**Bade nicht mit vollem Magen!**

**Gehe nicht übermüdet ins Wasser!**

**Schwimme oder tauche nie im Bereich von Sprunganlagen!**

**Unterlasse das Rennen am Beckenrand!**

**Verlasse das Wasser sofort, wenn du frierst! Trockne dich nach dem Bade gut ab!**

**Stoße nie andere ins Wasser!**

**Verlasse bei Sturm, Gischt oder Gewitter das Wasser!**

**Gehe nicht unter Alkohol-, Medikamenten- oder Drogen- einfluss ins Wasser!**

**Benutze als Nichtschwimmer NIE aufblasbare Schwimmkörper als Schwimmhilfe!**

**Springe nie in unbekanntes oder trübes Gewässer!**

**NICHTSCHWIMMER HALT**

**Beachte Warnhinweise, Begrenzungen, Absperrungen und Bojen!**

**Tauche nicht mit beschädigtem Trommelfell oder Erkältung!**

**Meide Wasserpflanzen!**

**Meide Wehre und Strudel!**

**Bade nie allein!**

**Schwimme lange Strecken nie ohne Bootsbegleitung!**

**Rufe im Notfall rechtzeitig laut um Hilfe!**

**HILFE**

**Beachte die besonderen Gefahren am und im Meer!**

**Bleibe weg von Schiffen und Wasserfahrzeugen!**

**Gesundes Trinken**

Trinken ist gesund, denn nur mit ausreichend Flüssigkeit ist dein Körper leistungsfähig und aktiv. Wichtig ist aber nicht nur wie viel, sondern welche Getränke du zu dir nimmst. Oftmals verstecken sich in vermeintlichen Durstlöschern nämlich Zucker und weitere Zusatzstoffe, die wenig mit gesunder Ernährung gemein haben.

Der menschliche Körper besteht zu mehr als die Hälfte aus Wasser und braucht ständig Nachschub – insbesondere bei sportlichen Aktivitäten oder heißen Temperaturen. Mit jedem Atemzug, mit jeder Schweißperle verliert der Körper Wasser. Durch die Nahrungsaufnahme und die Stoffwechselfvorgänge wird lediglich ein kleiner Teil wieder ausgeglichen.

Trinken verschafft dir Wohlfühl. Wer zu wenig trinkt, fühlt sich müde und schlaff, kann sich nicht gut konzentrieren. Außerdem treten Kopfschmerzen, Schwindelgefühl und Muskelkrämpfe auf, die Haut wird spröde und rissig, die Augen schmerzen und Verdauungsbeschwerden stellen sich ein.

Auch in der kalten Jahreszeit ist Trinken nicht weniger wichtig. Der Aufenthalt in geheizten Räumen trocknet Haut und Schleimhäute aus und macht sie empfänglich für Krankheitserreger.

**Wie viel Flüssigkeit braucht der Körper?**

Das regelmäßige Auffüllen der Flüssigkeitsspeicher ist wichtig, um alle Körperfunktionen in Gang zu halten. Den Flüssigkeitsverlust solltest du durch ausreichendes Trinken wieder ausgleichen, um dein Blut flüssig und deine Körpertemperatur stabil zu halten sowie um Mineralstoffe zu lösen, Nährstoffe in die Zellen zu transportieren und die Nieren arbeiten zu lassen.



**Empfehlungen zu Mindesttrinkmengen am Tag**

Kinder und Jugendliche	
7-9 Jahre	60ml/kg und Tag
10-12 Jahre	50 ml/kg und Tag
13-18 Jahre	40 ml/kg und Tag
Erwachsene/Schwangere	
19-50 Jahre	35 ml/kg und Tag
51 und älter	30 ml/kg und Tag
Schwangere	35 ml/kg und Tag
Stillende	45 ml/kg und Tag

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Ernährung [www.dge.de](http://www.dge.de)

*So geht's:*

Multipliziere die deinem Alter entsprechende Wasserzufuhr in ml x dein Gewicht in kg (zum Beispiel 35 (ml) x 85 (kg) = 2975 ml = 2,975 l)

**Trink-Tricks für Wassermuffel**

1. Trinke morgens im Bad ein großes Glas lauwarmes Wasser.
2. Nutze morgens die Zeit während der Kaffee kocht und das Toast noch nicht fertig ist, um eine Kanne Früchte- oder Kräutertee aufzubrühen und trinke diese im Lauf des Tages leer.
3. Nimm für unterwegs immer eine Trinkflasche mit (auch bei längeren Autofahrten & Unternehmungen)
4. Schwarzer Tee und Alkohol entziehen dem Körper Wasser. Trinke deshalb hier immer ein Glas Wasser zusätzlich.
5. Trinke vor und zu den Mahlzeiten ein Glas Wasser. Achte auch auf deine Körpersignale. Durst und Hunger werden bisweilen verwechselt. Hunger zwischen den Mahlzeiten kann auch bedeuten, dass du durstig bist.

Mehr zu dem Thema findest du unter [www.ikk-gesundplus.de/gesundheit/ernaehrung/getraenke/](http://www.ikk-gesundplus.de/gesundheit/ernaehrung/getraenke/) oder auf dem Flyer „Bewusst Leben: Gesundes Trinken“. Diesen Flyer erhältst du bei der IKK gesund plus.



### Was der Mücke schmeckt



Schon das Summen der kleinen Plagegeister ist für die meisten Menschen alarmierend. Die Mücke saugt Blut aus jeder freien Körperstelle, die sie finden kann. So ein Mückenbiss hat unangenehme Nachwirkungen. Denn während das Tier Blut saugt, sondert es außerdem Speichel ab. Das löst den Juckreiz und die Schwellung aus. Außerdem unterscheiden Mücken den Körpergeruch eines Menschen. Frisch geduscht oder gebadet mögen sie ihr Opfer nicht so gern, ansonsten haben sie einen individuellen Geschmack. Saugentscheidend ist die exakte Konzentration von Milchsäure und Fettsäuren, die der Mensch durch seinen Schweiß absondert. Auch ein hoher Cholesterinspiegel im menschlichen Blut zieht die Sauer an. Wärmere Menschen werden bevorzugt.

### Natürliche und chemische Duftmittel

Die Inhaltsstoffe von chemischen Duftmitteln wirken nicht nur gegen Mücken sondern auch auf das Nervensystem des Menschen und sollten daher bei Kindern und Schwangeren auf keinen Fall und bei Erwachsenen nicht zwingend angewendet werden. Natürliche Mittel wie ätherische Öle halten die Mücken meist nicht lange auf Distanz, sind aber einen Versuch wert (Gartenfackeln mit Citronella-Öl, Teelichter und Kerzen mit Teebaum, Nelke oder indischer Melisse, Duftsprays mit den o. g. ätherischen Ölen, ein Anti-Mücken-Armband, parfümiert mit Düften, die die Mücke nicht mag, für den Körper).

Elektronische Verdampfer wie Mückenstecker für die Steckdose geben die Insektengifte ab. Das tötet jede Mücke. Im Schlafzimmer sollten die Geräte nicht benutzt werden. Denn die Gifte können Atemwege, Haut und Augen reizen.

Ventilatoren verwirren die Mücke, denn sie kann nicht mehr so gut erkennen, woher der Geruch kommt. Weiterer Vorteil: Mit ihren kleinen Flügeln muss sie schwer gegen den Wind ankämpfen, um sich zu nähern. Auch Moskitonetze halten die Mückenvampire auf Distanz. Kunststoffnetze sind leichter als Baumwollnetze und trocknen leichter. Keine Wirkung gegen Mücken zeigen hingegen Vitamintabletten und Lichtfallen. Mücken fliegen nicht auf UV-Licht, dafür aber Nützlinge.

Der beste Schutz: Beseitigt Brutstätten rund um das Haus. Klassische Legeplätze sind Regentonnen oder anderes stehendes Wasser. Für die Fenster gibt es spezielle Netze. Auch gut: Tomatenpflanzen, Katzenminze oder Duftgeranien an Fensterbrett und Hauseingang platzieren.

### Was tun, wenn die Mücke doch sticht

Widersteht dem Juckreiz. Ein unbehandelter Stich kann schon nach 24 Stunden verschwinden. Durch das Kratzen können Bakterien in die Wunde gelangen und zu einer Entzündung führen. Das hilft gegen Juckreiz:

- Eine Zwiebel halbieren und auf den Stich pressen. Das darin enthaltene Schwefelöl, das sonst die Tränen lockt, wirkt hier entzündungshemmend und abschwellend. Je rascher du handelst, desto besser ist die Wirkung.
- Den Stich mit Zahnpasta bestreichen.
- Teebaum- oder Lavendelöl zur Desinfektion auf den Stich auftragen.
- Eiswürfel oder Aleo-Vera-Gel zur Kühlung verwenden.
- Apfelessig-Umschläge oder essigsaurer Tonerde anwenden.
- Wenn alles nicht hilft: Mückensalbe aus der Apotheke mit Cortison kaufen.

 [www.ikk-gesundplus.de/gesundheit/saisonales/mueckenstiche/](http://www.ikk-gesundplus.de/gesundheit/saisonales/mueckenstiche/)

**Tipp:**

### WICHTIGE TELEFONNUMMERN

- **Notarzt/Feuerwehr**  
112
- **Notruf/Polizei**  
110
- **Giftnotrufnummer**  
0228 19240
- **Ärztlicher Bereitschaftsdienst**  
116 117
- **Apotheken-Notdienst-Suche**  
0800 0022833
- **Nummer gegen Kummer**  
0800 111 0 333  
(montags bis samstags 14.00 bis 20.00 Uhr)

BARMER GEK

GESUNDHEIT WEITER GEDACHT

## NOTFALLPASS FÜR KINDER

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum

Bitte hier das Bild Ihres Kindes aufkleben.

BARMER GEK

### IM NOTFALL BITTE BENACHRICHTIGEN:

→ **Eltern**

---

Festnetz/Mobil

→ **Großeltern oder andere Bezugspersonen**

---

Festnetz/Mobil

→ **Hausarzt/Kinderarzt**

---

Festnetz/Mobil

→ **Behandelnde Fachärzte**

---

Festnetz/Mobil

- Grundimmunisierung gegen Tetanus:
- Letzte Tetanus-Impfung:

→ **Besondere Anfälligkeiten/ chronische Krankheiten**

- Asthma bronchiale  ja  nein

**Medikamente**

---



---

- Diabetes mellitus  ja  nein
- Epilepsie  ja  nein
- Allergien  ja  nein

**Auslöser**

---



---

**Medikamente**

---



---

## Grundsätze des Roten Kreuzes

### Unparteilichkeit:

Wir setzen uns für alle Menschen ein, egal welche Hautfarbe sie haben und an wen sie glauben.

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

#### *Das Hähnchen, die Katze und das Mäuschen*

Ein junger Mäuserich hatte zum ersten Mal das Nest verlassen und war auf Wanderschaft gegangen. Ganz aufgeregt kehrte er zu seiner Familie zurück und sprudelte über von Neuigkeiten.

„Ich habe viele Berge übersprungen, ein großes Meer durchschwommen und einen langen Tunnel unter einer riesigen Mauer gegraben. Da stand ich auf einmal mitten in herrlich duftenden Kräutern. Als ich sie kosten wollte, störte mich ein seltsames Schnurren. Neugierig pirschte ich mich näher und linste vorsichtig hinter einem dicken Stein hervor.

Da sah ich ein großes, hübsches Tier, das mit sanften Sprüngen einem kleinen Tierchen in der Luft nachjagte. Das große Tier hatte ein ganz weiches Fell und einen schönen, langen Schwanz und so freundlich leuchtende Augen, dass es mir sehr gefiel. ‚Ein großer Freund ist immer gut‘, sagte ich mir und wollte mit dem hübschen Tier Freundschaft schließen.

Gerade wollte ich meinen neuen Freund begrüßen, da brauste ein anderes, grässliches Tierherbei. Es hatte seine flattrigen Arme weit ausgebreitet und schlug mit ihnen kraftvoll auf und ab. Auf seinem Kopf wackelte ein blutroter Lappen grimmig hin und her. Sein Schwanz war viel zu kurz für den dicken Körper und sehr struppig. Das Schrecklichste an diesem hässlichen Tier war die Stimme.

Denkt euch, in welcher Gefahr ich geschwebt habe. Mit grellen Schreien lief dieses furchtbare, zweibeinige Wesen plötzlich auf mich zu und wollte mich töten. Ich musste sofort fliehen. Schade, dass ich das hübsche, sanfte Tier nicht näher kennen gelernt habe.“

„Du dummes Kind“, rief die Mausemutter entsetzt aus, „dein hübsches, sanftes Tier war eine Katze, unser ärgster Feind. Sie verfolgt uns, wo sie uns nur findet, und tötet uns auf grausame Art. Das Tier aber, vor dem du dich gefürchtet hast, war ein Hahn, der uns nichts tut. Er hat dir dieses Mal das Leben gerettet.“

Du darfst niemals danach urteilen, wie jemand aussieht.



✎ Österreichisches Jugendrotkreuz

## Mitgliederumfrage



**Noch bis zum 02. Oktober 2016** könnt ihr an der Umfrage teilnehmen und einen tollen Preis gewinnen. Bisher haben sich **bereits mehr als 150** JRKler\_innen beteiligt. Sei auch du dabei. Wir möchten herausfinden, ob du unsere Angebote kennst und welche du dir wünschst. Wir möchten auch wissen, wie wir dich am besten erreichen: über Mail, die „Infosion“, Flyer, Facebook oder doch lieber persönlich. Du hilfst uns sehr, wenn du den Fragebogen bis zum Ende ausfüllst. Bitte kreuze so an, wie du es für richtig hältst. Falls du etwas nicht verstehst, hol dir gern Hilfe. Niemand bewertet dein Wissen oder deine Rechtschreibung. Am meisten hilfst du, wenn du ehrlich antwortest. Der Fragebogen ist anonym. Das heißt, niemand kann zurückverfolgen, dass er genau von dir ist.

Ergreife die Chance mit deinen Antworten dafür zu sorgen, dass unsere Angebote auch zu deinen Wünschen passen und das vielleicht sogar noch besser. Erzähle gern auch deinen Freunden im JRK (dazu gehören auch die Kinder und Jugendlichen aus der Wasserwacht, dem SSD, den Bereitschaften und anderen Bereichen im DRK) von dem Fragebogen.

Wir freuen uns über deine Hilfe!

## Neue Kampagne „Menschlichkeit“ (2017 – 2019)

Seit Januar dieses Jahres sind die Vorbereitungen der neuen Kampagne mit dem vorläufigen Arbeitstitel „Per Humanitatem ad Pacem – durch Menschlichkeit zum Frieden“ im vollen Gange. Zeit genug, um euch heute ein ausführliches UP-Date zu dem zu geben.

### 1. Ziele/Zielgruppe(n) und Auftrag

Das Thema der neuen Kampagne wurde 2015 auf der JRK-Bundeskonferenz abgestimmt. Folgendes Plakat/folgender Text gewann damals: „Gemeinsam für den Frieden. Wenn du die Welt mit dem Herzen siehst, entsteht dieses Gefühl, dass Menschlichkeit wieder an Wert gewinnen muss. Es fängt bei den Nachrichten über grausame Kriege an, macht aber auch vor deiner eigenen Haustür nicht Halt. Gemeinsam für menschliche Werte, die ein friedliches, respektvolles Miteinander ermöglichen. Gemeinsam vom kleinen zum großen Frieden.“ Daraus entstand der aktuelle Arbeitstitel der neuen Kampagne „Per Humanitatem ad Pacem – durch Menschlichkeit zum Frieden“. Dieser Titel geht auf die Leitworte der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zurück.

Das JRK als Jugendverband des Deutschen Roten Kreuz e. V. wird sich ab Pfingsten 2017 während der nachfolgenden drei Jahre dem Auftrag zur Verbreitung der Ideale der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung widmen. „Durch seine Erziehungs- und Bildungsarbeit führt das Jugendrotkreuz satzungsgemäß junge Menschen an das Ideengut des Roten Kreuzes heran und trägt zur Verwirklichung seiner Aufgaben bei.“(DRK-Satzung)

Die Kampagne bekennt sich damit klar zum Kernauftrag der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung: Sich immer und überall gemeinsam für humanitäre Ideale einzusetzen, vor der eigenen Haustür und weltweit in Krisenregionen. Die Kampagne will sowohl in den Verband hinein als auch nach außengerichtet, eine breite nationale, europäische und internationale Öffentlichkeit für die Ideale der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung sensibilisieren. Die Kampagne dient damit der Profilschärfung und der strategischen Ausrichtung des Deutschen Jugendrotkreuzes als Jugendverband des DRK e. V.

Als unmittelbare Adressat\_innen der Kampagne gelten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 6 und 27 Jahren inner- und außerhalb des Verbandes. Die Kampagne richtet sich darüber hinaus an die pädagogischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräfte, wie JRK-Jugendleiter\_innen und verbandliche Leitungskräfte. Ebenso spricht die Kampagne sozial- und gesellschaftspolitisch Interessierte, Eltern, Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe und Schule sowie Medienvertreter\_innen und die Politik an.

## 2. Zeitplanung

1. Planungsphase: Vorarbeit und Begleitung durch die Agentur I LIKE VISUALS vom 13. Juni 2016 bis 04. Juni 2017
2. Start: Kick-Off zum JRK-Supercamp: 02. Bis 04. Juni 2017 in Prora/ Rügen
3. Umsetzungsphase: 3-jährige Dauer der Kampagne: Pfingsten 2017 bis Ende 2019

## 3. Umsetzung

### a) Planungsphase (Januar 16 bis Supercamp/ Pfingsten 2017)

Ende Dezember 2015 waren die JRK-Landes- und Kreisverbände aufgerufen, eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der neuen Kampagne zu besetzen. 17 ehren- und hauptamtliche Kolleg\_innen meldeten sich aus folgenden Landesverbänden: BRK, Saarland, Nordrhein, Westfalen-Lippe, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Baden-Württemberg, Hessen und Oldenburg. Die interne Zusammenarbeit der AG wird partizipativ und basisdemokratisch geregelt. So stehen alle Teilnehmenden miteinander in Kontakt, um sich über die einzelnen Entwicklungsschritte auf dem Laufenden zu halten. Auf Google Drive werden alle Inhalte abgelegt. Jede AG hat eine\_n Sprecher\_in. Es finden regelmäßige Telefonkonferenzen aller Beteiligten statt. Außerdem stehen weitere persönliche Treffen an.

Die Inhalte und Formate der Kampagne entstehen in einem gemeinsamen Erarbeitungsprozess der AG „Team Kampagne“ mit der Berliner Agentur I LIKE VISUALS. Bis zum Kick OFF der Kampagne zu Pfingsten 2017 wird die Agentur zusammen mit der AG „Team Kampagne“ alle Vorbereitungen in enger Abstimmung mit der JRK-Bundesgeschäftsstelle, der Bundesleitung und dem DRK-Generalsekretariat vornehmen. Für das Jahr 2016 sind drei offizielle Arbeitstreffen zur Vorbereitung der Kampagne geplant. Vom 24. bis 26. Juni 2016 in Fulda, vom 01. bis 03. September 2016 in Karlsruhe und vom 25. bis 27. November 2016 in Berlin. Die Arbeit des „Teams Kampagne“ steht unter dem Motto: Befähigung und Beteiligung ermöglichen und umsetzen! Es geht folglich darum, nicht alles selbst inhaltlich zu füllen, sondern dem Verband Möglichkeiten der Beteiligung durch entsprechende (mediale und digitale) Formate zu schaffen.

### b) Start/Auftakt (Pfingsten 2017)

Die neue JRK-Kampagne startet offiziell zum JRK-Supercamp, das vom 02. bis 06. Juni 2017 in Prora auf Rügen stattfindet. Ca. 1.500 junge Menschen werden dazu erwartet. Das „Team Kampagne“ hat an dem Wochenende einen eigenen Part. Am Samstag, den 04. Juni 2017 von 10 Uhr bis 13 Uhr und am gleichen Abend zum offiziellen Kick OFF von 20 Uhr bis 22 Uhr. Dazu sucht das Vorbereitungsteam gemeinsam mit der Agentur Bands, Botschafter\_innen bzw. Pat\_innen und entwickelt Ideen, was zum Thema der Kampagne auf dem Supercamp angeboten werden könnte. Es steht in engem Kontakt und Austausch zu den JRK-AGs, die das Supercamp vorbereiten.

### c) Umsetzungsphase (nach Pfingsten 2017-2019)

Die Kampagne findet unter einer hohen (personalen, digitalen) Beteiligung der Jugendrotkreuzler\_innen im Verband, der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung sowie Kinder und Jugendlicher außerhalb unseres Verbandes deutschland-, europa- und weltweit ausgerichtet statt.

Die Öffentlichkeitsarbeit der neuen Kampagne zeichnet sich durch eine ganzheitliche Kommunikationsstrategie und eine Vielseitigkeit der eingesetzten Medien aus. Neben der Wirksamkeit traditioneller Medien, die bestimmte Inhalte greifbar und analogerlebbar machen lassen, durch die Verwendung traditioneller Mittel, wie etwa Flyer, Plakate und Merchandise, wird der Fokus in der Kampagne vor allem auf neue und moderne Online-Formate, wie etwa die Webseite und Social Media und digitale Beteiligungsmöglichkeiten gelegt. Sie garantieren eine mediale Verbreitung und barrierefreie Teilhabe aller Jugendlichen im Jugendrotkreuz und darüber hinaus. Dafür ist eine technisch gut ausgestattete und aktuelle Webseite des Jugendverbandes erforderlich. Der dafür erforderliche Relaunch der bestehenden Jugendrotkreuzwebseite findet bis Ende des Jahres 2016 statt.

Die Website und ihre Anbindung an Social Media-Kanäle (facebook, youtube) ist folglich das wichtigste Medium des Jugendrotkreuzes, um die Mitglieder des Jugendrotkreuzes und eine junge Zielgruppe zwischen 14 und 35 Jahren sowie weitere Zielgruppen: Schulen, Lehrkräfte, Eltern, Medienvertreter\_innen, Verbände und Institutionen und eine breite (nationale und internationale) Öffentlichkeit zu erreichen.

Über die Website transportiert das Jugendrotkreuz relevante Informationen für alle Verbandsebenen mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche für gesellschaftliche Themen, wie humanitäre Werte und soziales Engagement zu interessieren und zu begeistern und sie anzuregen, sich mit Bildungsthemen auseinanderzusetzen. Durch die Verknüpfung von Online-Inhalten und -Initiativen mit Aktionen und Projekten vor Ort schafft das Jugendrotkreuz neue attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche, selbstehrenamtlich aktiv zu werden und sich für andere und eine gute Sache einzusetzen.

*d) die Matrix der (inter)nationalen Umsetzung der Kampagne: Vom ICH zum DU zum WIR*

Die Kampagne dient der Verbreitung „humanitärer Ideale“ und regt die Gliederungen des Jugendrotkreuzes zu einem Ideen- und Gedankenaustausch darüber an, welche Ideale die Arbeit der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung (neben ihren Grundsätzen) prägen. Im Kern geht es folglich um humanitäre Bildungsinhalte und die damit verbundene Frage, wie Kindern und Jugendlichen die humanitären Ideale nähergebracht und freundschaftliche Beziehungen unter Jugendlichen in Deutschland, Europa und aller Länder weltweit entwickelt werden können.

JRKler\_innen werden befähigt, sich mit den Idealen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu beschäftigen, Aktionen zu starten und die humanitären Werte und die Rotkreuzidee national, europäisch und international zu verbreiten.

Während der Laufzeit der Kampagne wird es dazu eine Vielfalt an Formaten geben:

- (nationale und internationale) Aktionstage vor Ort, Fachveranstaltungen und Workshops für Multiplikator\_innen, z. B. zum YABC-Training
- Schaffung von Beteiligungsmöglichkeiten des Verbandes bei der Entstehung von Produkten, wie Fotowettbewerbe und Plakataktionen usw.
- Broschüren, Arbeitshilfen (in händischer und digitaler Form) sowie deren barrierefreie Implementierung auf der Webseite
- Schaffung von digitalen und webbasierten Formaten, die eine Beteiligung des Verbandes garantieren, wie Diskussionsforen in digitaler Form, Webinare usw.

*e) Evaluation/Veröffentlichung der Ergebnisse*

Die Ergebnisse der Kampagne werden fortlaufend festgehalten und dokumentiert und entsprechend veröffentlicht. Eine nachhaltige Wirkung, beispielsweise in Form einer Definition der Ideale der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung wird durch entsprechende Formate angestrebt.

 Peggy Ziethen, Bundesgeschäftsstelle Jugendrotkreuz

## Des Rätsels Lösung

### Generation Y

B: Birgit  
C: Kirsten  
F: Katja

### Generation Z

A: Nathalie  
D: Annika  
E: Amy

## für die Arbeitsgruppe „JRK & Schule“

Wir suchen Mitglieder,

- + welche Interesse und Bereitschaft mitbringen, sich (auch kurzfristig) aktiv auf Landesebene einzubringen
- + welche möglichst die JRK-Schularbeit kennen (lernen wollen)
- + welche ggf. über pädagogisches Know-how verfügen

Wir wollen erreichen, dass ...

- + an möglichst vielen Grund- und weiterführenden (Ganztags-)Schulen eine Schulsanitätsdienstgruppe existiert
- + Lehren\_innen an Schulen die Schulsanitäter\_innen begleiten
- + Lehrer\_innen unsere Fortbildungsangebote nutzen
- + das JRK mit seinen Angeboten fester Kooperationspartner an Ganztagschulen ist
- + die DRK-Kreisverbände mit den Schulen vor Ort kooperieren
- + engagierten und interessierten Menschen ein Betätigungsfeld für ehrenamtliches Engagement eröffnen
- + Erste Hilfe-Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen fördern
- + jährlich ein landesweites Treffen für Schulsanitäter anbieten

Damit wir dies erreichen, erfüllen wir folgende Aufgaben ...

- + inhaltliche Vorbereitung, Unterstützung und Begleitung innerhalb der Durchführung und Evaluation der Ausbildungs- und Fortbildungsangebote für Kooperationslehrer und Koordinatoren der DRK Kreisverbände
- + Planung und Umsetzung des Schulsanitätertages
- + Bekanntmachung der Angebote für Ganztagschulen
- + Initiieren von Kooperationen zwischen DRK KV und Schulen
- + Anwendung der Mindeststandards Notfalldarstellung
- + Arbeitsgruppentreffen
- + qualitätssichernde Maßnahmen

Wir bieten dafür ...

- + Erfahrungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit bei freigemeinnützigen Träger
- + Erfahrungen innerhalb der Moderation und Präsentation von Veranstaltungen
- + Erfahrungen innerhalb der schulischen und außerschulischen Jugendbildungsarbeit
- + Erfahrungen im Networking
- + Medienkompetenz
- + Erste-Hilfe-Ausbildung
- + Jugendleiterausbildung
- + Aufwandsentschädigung

Aktuell arbeitet die Arbeitsgruppe an dem **Schulsanitätsdienstag 2017**. Hierzu findest du auch weitere Informationen in dieser Infosion.

Ist das was für dich? Dann melde dich einfach Christin Schreiber. Du erreichst sie unter der Telefonnummer 0391 610689-83 oder per E-Mail unter [Christin.Schreiber@Sachsen-Anhalt.drk.de](mailto:Christin.Schreiber@Sachsen-Anhalt.drk.de).

Termine 4. Quartal 2016

Datum	Veranstaltung
29.09. – 04.10.2016	Bildungsfahrt Genf
03. – 14.10.2016	Herbstferien
07. – 09.10.2016	Bundeswettbewerb Stufe II
16.10.2016	JRK-AG und Teamertreffen
20. – 23.10.2016 in Dresden	Austauschtreffen Schularbeit und AG-Treffen
21. – 23.10.2016	Grundlehrgang Notfalldarstellung
28. – 30.10.2016	Jugendleiterfortbildung
28. – 29.10.2016 in Göttingen	JRK-Länderrat
05.11.2016	Leitungskräftefortbildung
18.11.2016	Fortbildung SSD-Kooperationslehrer_innen
19. – 20.11.2016 in Radis	JRK-Landeskonferenz
20.11.2016	Fortbildung Notfalldarstellung
Mitte Dezember 2016	Die neue <b>Infosion</b> erscheint!
31.12.2016	Feierabend für dieses Jahr ☺

**Selber aktiv werden**

Wenn du Lust hast an der Infosion aktiv mitzuarbeiten und sie zu gestalten und mit Spaß und Freude Texte schreibst, dann kannst du das gerne tun. Wenn es etwas Tolles in deinem Kreisverband gibt, ihr in der Gruppenstunde etwas Spannendes gemacht habt oder du etwas hast, das du schon immer gerne anderen Jugendrotkreuzler\_innen in ganz Sachsen-Anhalt erzählen wolltest, dann schreib doch einen Artikel und schicke wahlweise ein paar Fotos dazu an [Astrid.Unger@jrk-sachsen-anhalt.de](mailto:Astrid.Unger@jrk-sachsen-anhalt.de) Wir freuen uns sehr über eure spannenden Berichte und Artikel.



**Was erwartet euch in der nächsten Infosion?**

- Vorwort
- Titelthema: Entspannung
- Bildungsfahrt Genf
- Aus dem Landesverband
- Aus den Kreisverbänden
- JRK Handlungsfelder
- Wissenswertes
- Zu guter Letzt